

# Entscheidung zwischen Musik und Sport?

Die ist nicht mehr nötig. Steptanz bietet beides. Schritt für Schritt haben wir es ausprobiert

Von Corinna Ten-Cate

**Wetter.** Dadata, dadata, dacka. Der Rhythmus halt durch das Studio, bringt den Holzboden zum Vibrieren. Es klingt und groovt. Dabei gibt keine Band den Rhythmus vor – sondern Füße. Beim Steptanz sind sie die Musik, der Takt. „Zur ersten Hälfte sind wir Percussionist, erst zur anderen Hälfte Tänzer“, erklärt Vera Schimetzek. Den Begriff Percussion kennt man sonst nur aus dem Bereich der Schlag- und Effektinstrumente. Da man auch das Händeklatschen als älteste Form von Percussion verstehen kann, ist verständlich, dass Steppen, was ja gewissermaßen als Klatschen mit den Füßen beschrieben werden kann, auch dazu zählt. Bei dieser Sportart spielt man also gleichzeitig auch ein Instrument.



## Der Praxistest

Heute: Steptanz

Vera Schimetzek ist begeisterte Steptänzerin und Lehrerin. Und heute wage ich mich das erste Mal in Steptanz-Schuhen aufs Parkett.

Doch noch sind die anderen dran. Der „Anfänger-Kurs mit Vorkenntnissen“ trainiert im Studio Battuta Tap. Vor der großen Spiegelfläche im Hagener Postsportheim gehen die Tänzer immer wieder die Choreographie durch. Schritt für Schritt. Tap für Tap. „Lockstep. Drehung. Break und dann Twist auf der Ferse“ gibt die Wetteranerin die Richtung vor. Mir sagen die „Kommandos“ nicht viel, aber getanzt sieht es gut aus – und hört sich gut an. Auch wenn beim heutigen Training aufgrund der Grippewelle einige fehlen: Die drei Tanzschülerinnen bringen viel Rhythmus und

Spaß in das Sportlerheim.

„Steptanz hat mich schon als Kind fasziniert. Mit meinen Großeltern habe ich immer die Filme mit Fred Astaire geschaut“, erzählt Tanzschülerin Kirsten Klima in einer kurzen Pause. Mittlerweile steppt sie seit zwei Jahren selbst. Zwischen 14 und 66 Jahre alt sind die Tänzer, die hier gemeinsam trainieren. „Steptanz ist für jede Altersstufe etwas“, sagt die Trainerin. Das kann Christa Löbe bestätigen. Sie zählt zu den Älteren in der Gruppe und möchte noch lange nicht aufhören: „Solange die Gesundheit mitmacht, bin ich dabei.“

### Die drei K's des Steptanzens

Es geht weiter. Konzentriert und aufmerksam folgen die drei Frauen wieder den Schritten von Vera Schimetzek. Mit viel (Takt-)Gefühl geht die Tänzerin immer wieder die einzelnen Kombinationen durch, erklärt und verbessert.

Ich versuche von meinem Platz aus zu folgen, gebe aber erstmal auf: Es sind viele Schritte, viele Kombinationen. Und die Arme müssen ja auch noch mitschwingen, die Hände klatschen, die Finger schnipsen. Ohne einen einzigen Schritt gemacht zu haben, merke ich schon jetzt: Steptanz verlangt Koordination, Konzentration und Kondition.

## „Steptanz ist für jede Altersstufe etwas.“

Vera Schimetzek, Trainerin

Das Training der fortgeschrittenen Anfänger ist vorbei. Ich bin dran. Ich schlüpe in die schwarzen Schuhe mit den glänzenden Platten unter der Sohle und gehe ein paar Meter. Klick, klack. Jeder Schritt wird zum Ton. Oder zu mehreren

Tönen: „Mit nur einem Fuß kann man beim Steptanz drei Töne erzeugen“, erklärt Vera Schimetzek –

und demonstriert es mir direkt.

Schnell, kräftig und klangvoll. Bei mir blei-

ben es erst einmal zwei Töne: Vorne mit der Spitze beim „step“, hinten mit der Hacke beim „heel“.

Erst bekomme ich eine Kurzeinweisung zu Haltung, Gewichtsverlagerung und den wichtigsten Begriffen beim Steptanz. Dann der erste Rhythmus. Tack, tack, tack. Drei Viertel-Takt. Ich schaue auf die Füße, konzentriere mich. Schließlich sollen die Töne möglichst klar klingen – und der Rhythmus muss auch gehalten werden. Dann versuchen wir den „Calypso“ – und es klappt. Ich werde etwas sicherer. Samba? Geht auch. Langsam. Aber es geht. Und macht Spaß.

### Vom Ballett zum Steptanz

Vera Schimetzek ist eine gute Lehrerin, geduldig und voller Begeisterung für „ihren“ Tanz. „Ich bin seit gefühlten Jahrhunderten beim Steptanz hängen geblieben“, erzählt sie und lacht. Über Klassisches Ballett und Jazz Dance ist sie 1993 zum Steptanz gekommen. Seit 1995 unterrichtet sie ihn auch. „Mit Steptanz kann ich mich einfach ausdrücken“, sagt sie. Und zeigt mir Schrittfolgen, die mich schwindelig machen, so schnell, so präzise wirbeln ihre Füße über den Holzboden.

Ich bleibe beim Calypso. Wir üben weiter, während mir Vera Schimetzek von den Ursprüngen des Steptanzes als Straßentanz erzählt, von der engen Verbindung zum Jazz, von Steptanzgrößen und -stilen. Ich lerne viel an diesem Abend. Am Ende sogar einen ers-

### Erst machen die Füße Musik, dann Instrumente

Am 19. und 20. November finden im Battuta Tap-Studio **Workshops mit Steptänzer und Choreograph Thomas Kolczewski** statt. Der zweifache Deutsche Meister und Weltmeister im Steptanz unterrichtet Swing Tap für Anfänger (12 bis 13.30 Uhr), für die Mittelstufe (14 bis 15.30 Uhr) und gibt eine Schnupperstunde Improvisation (16 bis 17 Uhr).

Gleichzeitig sucht Vera Schimetzek dringend Musiker, die Zeit und Lust haben, im Nachgang zu dem Workshop ab 18 Uhr eine kleine **Jam-Session** im Studio auf die Beine zu stellen. Infos unter: [www.battuta-tap.de](http://www.battuta-tap.de)

Der Steptanz entstand in den 1830-er Jahren in New York. Er ist eine **Mischung** verschiedener Tanzstile aus völlig unterschiedlichen Regionen der Welt.

ten, kurzen Teil der Choreographie, die vorhin im Training durchgegangen wurde. Etwas holprig zwar, aber immerhin.

Und auf dem Weg zurück zum Auto sind meine Schritte zwar wieder klanglos, aber der Rhythmus bleibt im Kopf. Dadata, dadata, dacka.



Corinna Ten-Cate macht den Praxistest Steptanz.



Zu Beginn schaut die Autorin noch zu und sieht die Tänzerinnen und ihre Lehrerin (2.v.li.) von hinten und im Spiegel auch von vorn.

FOTOS: JÜRGEN THEOBALD

## Stepptanz und Orgel - gelungenes Experiment in der Kirche

Außergewöhnliche Kombinationen und Vielfalt der Beiträge begeistert bei der Sommerabendmusik in St. Josef Stübbeken

Von Annabell Jatzke

**Stübbeken.** Ein Experiment wagten Steptänzerin Vera Schimetzek und Musikerin Kirsten Klima (Orgel und Flöte) am Sonntagabend im Rahmen der kleinen Sommerabendmusik, zu der in der Reihe St. Josef-Konzerte eingeladen wurde. Gemeinsam brachten die beiden den Steptanz in die Kirche, in Kombination mit der Orgel mit einem Werk von César Franck.

Während es in Deutschland vereinzelt Aufnahmen von Orgel und Steptanz gibt, ist die Kombination von Blockflöte und Steptanz eher außergewöhnlich. Der Steptanz übernimmt bei diesem Zusammenspiel durchweg den Part des Klaviers.

### Lang anhaltender Beifall nach ungewöhnlichem Auftritt

Auch das ausgewählte Stück, eine Sonate von Johann Christoph Friedrich Bach in F-Dur, Allegro, war eine Rarität bei diesem Experiment.

Die staunenden Blicke und der



Beim Steptanz: Vera Schimetzek (links) und Kirsten Klima. VFOTO: ANNABELL JATZKE

langanhaltende Applaus direkt nach der Darbietung zeugten davon, dass das Experiment geglückt war, denn die Zuhörer begeisterte der ungewöhnliche Auftritt.

Wenngleich das musikalische Experiment viel Interesse auf sich zog, waren die anderen Darbietungen, eine Mischung aus erfrischenden und entspannenden Stücken, die musikalisch den Urlaub in Erinne-

rung rufen sollten, auch sehr vielfältig und beeindruckend. Davon konnte sich auch der im Pastoralverband Letmathe neue Pastor Hubert Olbricht überzeugen, der unter den Zuhörern in der gut besuchten Pfarrkirche St. Josef war.

Solist Uli Bödingmeier begeisterte am Saxofon mit Werken aus dem Spätbarock. So erklang der Bourrée aus der Lautensuite von Johann Se-

bastian Bach und Georg Friedrich Händels Sinfonia pastorale aus dem „Messias“. Aber auch das moderne Stück „Sound of Silence“ von Paul Simon brachte der Saxophonist zu Gehör.

### Akkordeon, Cello und Gesang boten viel Abwechslung

Solo am Akkordeon bot ebenfalls Daiga Röhl ihr Können dar. Sie präsentierte Paolo Piccigonis Licht und Schatten Walzer sowie Lester Allans Tango „Kiss of Fire“ und „Joschi“ von Lydie Auvray.

Cellistin Theresia Ratajczak und Anne Schulte an der Blockflöte traten als Duo auf. Bei Stücken wie Georg Friedrich Händels Sonate in d-moll, Canzona 3 von Girolamo Frescobaldi oder Bernhard Ratajczaks duo 3 zeigten die beiden Musikerinnen, wie sehr ihre Instrumente zusammen harmonieren.

Vera Schimetzek begeistert aber nicht nur mit Steptanz, sondern auch mit ihrer Stimme. Solo erklang von ihr das traditionelle irische Folklied „She moved through the fair“.

Zusammen mit Kirsten Klima an der Querflöte stimmte sie das Lied „Seeds of Love“ von Loreena McKennitt an.

Ebenfalls zu den Mitwirkenden zählte der Kirchenchor St. Josef unter der Leitung von Antoni Mickiewicz. Bei dem südafrikanischen Lied „We are marching in the light of God“ und mit Markus Pytliks „Möge die Straße uns zusammenführen“ konnten die Sänger und Sängerinnen ihr stimmliches Können zeigen.

Krönender Abschluss des Konzerts, bei dem am Ausgang um eine Spende für den Kindergarten der Gemeinde gebeten wurde, war der gemeinsame Auftritt von Daiga Röhl (Klavier), Vera Schimetzek (Gesang), Kirsten Klima (Gesang und Flöte) und dem Kirchenchor. Zusammen wurde „Moonrise“ von Michael Schütz in einem Arrangement von Kirsten Klima angestimmt.

Bereits jetzt steht der Termin für das vierte St. Josef-Konzert fest. Am 8. November dreht sich bei dem Konzert dann alles um Gregorianik und die Musik der Renaissance.

FREITAG | 31. OKTOBER 2014

PWEP1

**SPORT IN WETTER & HERDECKE**



# Ihre Füße vermitteln Takt und Tempo

Die Wetteranerin Vera Schimetzek bietet Steppkurse an. Für den Tanz wollte sie ihr Studium aufgeben

Von Marian Laske

**Wetter.** Vera Schimetzeks Augen leuchten, wenn sie eines ihrer Steppvideos anschaut. In denen knallt die 46-Jährige ihre Füße auf den Holzboden. Schnell, dann langsam, mal sanft, mal hart. „Mich fasziniert am Steppen die Vielseitigkeit“, erklärt die Wahl-Wetteranerin, die seit 2005 in der Ruhrstadt lebt. Ihr Tanzstudio befindet sich seitdem in Hagen. Dort vermittelt sie „Takt, Tempo und Timing“.



**„Ich werde dieses Level wohl nie erreichen.“**

Vera Schimetzek trauert ihrer verpassten Profi-Karriere hinterher

Vor rund 22 Jahren schaut Vera Schimetzek den Film „Singing in the rain“ mit Gene Kelly. Anschließend steht für sie fest: „Ich möchte auch so tanzen können.“ Doch das ist Anfang der 90er Jahre gar nicht so einfach. Schimetzek reist nach Dortmund, Düsseldorf, Münster, immer auf der Suche nach Gleichgesinnten, die ihr das „richtige Steppen beibringen können“. Richtig bedeutet für sie Steptanz, wie er in Amerika entstanden ist. Erfunden von afroamerikanischen Einwanderern, die auf den Plantagen keine Instrumente besitzen durften, und deswegen einfach ihre Füße und Hände benutzen. Auch heute noch ist die Szene für diesen Tanz in NRW nicht groß, die meisten Steppstudios befinden sich in Köln, Düsseldorf und Münster.

**Erste Unterrichtsstunden**

Schon nach ihren Tanzversuchen merkt die damals 24-Jährige, das Steppen fasziniert und berührt sie. Es wird zur ihrer Leidenschaft. Schon zwei Jahre später gibt sie erste Unterrichtsstunden. Mit 27 Jahren überlegt sie sogar ihr Ingenieurstudium zu schmeißen und Profistepperin zu werden. Doch ihre

Mutter bringt sie von diesem Weg ab. „Außerdem wurde mir gesagt, dass ich für die klassische Tanzkarriere zu alt sei“, sagt Schimetzek.

Nun arbeitet sie als Ingenieurin, für ihre große Leidenschaft bleiben nur noch etwa zehn Stunden die Woche. Zwei Tage gibt sie Steppunterricht in Hagen und vermittelt dort auch Anfängern die ersten Schritte. „Zu Beginn ist der Tanz extrem anspruchsvoll, man muss viele Dinge beachten“, so Schimetzek. Körperlich anstrengend wird es aber erst im Laufe der Zeit, wenn man in einem höheren Tempo steppen kann. „Am Anfang kann man die Intensität mit einem einständigen Spaziergang vergleichen.“

**Ihre Füße klappern über das Parkett der Wohnung**

Wenn Vera Schimetzek von ihrem Studio und ihren Erfahrungen berichtet, merkt man, dass sie für diesen Sport lebt. Immer wieder klappern zur Verdeutlichung ihre Füße über das Parkett ihrer Wohnung. Sie strahlt, als sie ihre Steppschuhe zeigt, die fast 300 Euro gekostet haben. Und an deren Sohlen das dicke Steppenpeisen glänzt. Die 46-Jährige hadert damit, dass sie nicht den Sprung zur Profi-Steptänzerin gewagt hat. Auch wenn sie weiß, dass es die wenigen professionellen Tänzer sehr schwer haben, von diesem Sport zu leben. „Aber wenn ich sehe, was sie auf die Bühne bringen, bin ich traurig, dass ich dieses Level wohl nie erreichen werde“, sagt sie. Dafür fehlt ihr neben dem Beruf die Zeit.

Trotzdem brennt Schimetzek darauf, neue Projekte umzusetzen. Sie würde gerne Steppkurse in Wetter anbieten, sucht dafür aber einen geeigneten Raum. Dieser müsste idealerweise ein Holzboden haben, der auch ein paar Schrammen bekommen darf. Außerdem möchte sie die Jugend für ihren Sport begeistern und sucht junge Musik, die mit ihr arbeiten würden. Ein Leben ohne das Steppen kann sich Schimetzek nicht vorstellen. Muss sie sich aber auch nicht, denn: „Steppen kann man bis ins hohe Alter.“



Die Füße wirbeln auch schon mal durch die Luft, wenn Vera Schimetzek tanzt.

FOTO: JOERN SACKERMANN

**Verschiedene Kurse am Donnerstag**

■ Das Steppstudio von Vera Schimetzek heißt **Battuta Tap**. Kurse bietet sie immer donnerstags von 17.30 bis 22 Uhr an. Der zweite Tag variiert nach Absprache, meistens ist es allerdings der Mittwoch.

■ **Die Kurse am Donnerstag:** von 17.30 bis 18.30 A1-Anfänger (mit Vorkenntnissen); von 18.30 bis 19.30 Uhr A0-Anfänger (ohne Vorkenntnisse); von 19.30 bis 20.30 Uhr Privatunterricht (Termine auf

Anfrage); von 20.30 bis 22.00 Uhr M2/F Mittelstufe/Fortgeschrittene.

■ Weitere Information finden sich auf der Internetseite von Schimetzek: [www.battuta-tap.de](http://www.battuta-tap.de)

PHA\_5



Beim Steptanz ist es wichtig, das Gewicht nach vorn zu verlagern. „Wenn der Schwerpunkt auf dem vorderen Fuß liegt, kann man sich wesentlich schneller bewegen“, weiß Steptanz-Lehrerin Vera Schimetzek. FOTOS: SANDRA KROSA

## Von Steptanz, dem Swing-Boom und Füßen, die Raum brauchen

Ein Selbstversuch: Rein in die Schuhe mit Metallbeschlag und los geht's

Von Yvonne Hinz

**Ischeland.** „Was für eine Schuhgröße haben Sie?“ - Oje, die böse Frage „Fünftunddreißig einhalb“. „Oh, na ja, dann lege ich Ihnen mein kleinstes Paar zurück. In siebenunddreißig.“ Wenn das die einzige Hürde des Steptanz-Selbstversuchs bleibt. Ich bin optimistisch. „das wird schon hinhauen. Also bis dann. Ich freu' mich auf Donnerstag.“

### Steptanzstunde für Anfänger

Vera Schimetzek und ich sind verabredet - zur Steptanzstunde für Anfänger.

Wie ich darauf komme, mich in dieser doch sehr speziellen Disziplin schlau machen zu wollen? Steptanz mitsamt der dazugehörigen Swing- und Jazzmusik ist angesagt. Der Boom begann vor etlichen Jahren, als die australische Steptanz-Compagnie „Tap Dogs“ durch Europa tourte und mit dem Erscheinen des Swing-Albums „Swing When

You're Winning“ von Robbie Williams vor über zehn Jahren. Und auch das Hagener Theater feiert mit seiner Swing-Revue „Fly me to the Moon“ seit Monaten Erfolge.

Also Steptanz. „Nein, besondere Kleidung brauchen Sie nicht. Einfach 'was Saloppes.“ Hat Vera Schimetzek, die das „Battuta-Tap“-Steptanzstudio am Ischeland leitet, im Vorfeld gesagt. Und jetzt das. Alle Schüler, pardon, Schülerinnen (der einzige männliche Kürsteinehmer lässt sich entschuldigen) sind in Schwarz gekleidet, die Oberteile zum Teil mit Rüschen und Volants aufgehübscht. Na toll, ich trage Lachsrot.

Aber die Schuhe sind okay. Etwas groß, doch es geht. Schwer sind die Dinger. Und laut. Natürlich - Spitze und Hacke haben ja Metallbeschläge. „Fester Stand, Gewicht nach vorn. Dann bist du

schneller.“ Vera - wir sind mittlerweile beim „Du“ - spricht Tacheless. „Und die Knie hoch, damit die Füße Raum haben.“ Das einzige Gelenk, das beim Step nicht aktiv benutzt wird, ist das Fußgelenk. „Das bleibt locker und reagiert nur.“ Okay - also Knie hoch. „Und die Bewegungsimpulse kommen aus der Hüfte“, weist Vera, die seit 20 Jahren Steptanz unterrichtet, an. Schön klar, ich geb' alles.

Beim Standard- und Lateintanz sieht man nicht sofort jeden Fehler, beim Step hört man jedoch jeden Fehltritt. „Man musiziert mit den Füßen und bewegt sich mit dem ganzen Körper - das ist doch reizvoll, oder?“, begeistert sich die temperamentvolle Lehrerin. Ein Steptänzer arbeitet wie ein Schlagzeuger - mit hellen Tönen (die werden mit dem Fußballen produziert) und mit dunklen Tönen (da für ist die Hacke zuständig).

### Nicht nur „Singin' in the Rain“

„A Night like this“ von Caro Emerald tont aus den Boxen. „Es muss doch nicht immer Frank Sinatras 'Singin' in the Rain' sein, obwohl der Song natürlich der Step-Klassiker schlechthin ist“, sagt Vera. Und die übrigen Steptänzerinnen nicken. Beim Erzählen über Step als Vorläufer des heutigen HipHops und von den farbigen Einwanderern aus dem Süden Amerikas, die Step um 1905 nach New York gebracht haben, gönnt sich Vera keine Pause. Mir auch nicht. „Den Rhythmus halten. Und alles ein wenig schneller.“ Ja, ja, das ist doch ein Anfängerkurs. Aber es macht schon Spaß.

Was sich denn eigentlich hinter dem Namen „Battuta“ verberge?, frage ich japsend. „Der Begriff stammt aus dem Italienischen und bedeutet in etwa ‚den Takt schlagen‘“, erläutert Vera, die seit acht Jahren Steptanz-Kurse am Ischeland leitet. Die 45-Jährige wird - zum Glück nur gespielt - ernst. „Und schreib' Step bloß nicht mit Doppel-P. Wir haben's hier nicht mit einer Steppdecke zu tun, sondern mit Schritten.“



Redakteurin Yvonne Hinz (re.) beim Selbstversuch: Steptanz-Lehrerin Vera Schimetzek gibt Anweisungen. Eine spannende Stunde.

### Am Höing wird jeden Donnerstag trainiert

■ Das „Battuta Tap-Steptanzstudio“ befindet sich **Am Sportpark 18 a** (im Postsportheim gegenüber des Höing-Platzes).

■ Trainiert wird **jeden Donnerstag** von 17.30 bis 19 Uhr (Anfänger mit und ohne Vorkenntnisse), von 19 bis 20.30 Uhr (Fortgeschrittene) und von 20.30 bis 22 Uhr (Battuta-Tap-Compagnie).

■ **Sechs bis acht** Tänzerinnen bzw. Tänzer bilden einen Kurs.

## Hohenlimburger Rundschau

Westfälische Rundschau · Nr. 11 · RHH\_3



Sie sorgten für Schwung auf der Bühne des Hohenlimburger Bürgersaales: Die Damen des Tanzstudios Battuta Tap aus Wetter.  
Foto: Heinz-Werner Schroth

Monatsversammlung der besonderen Art des Hausfrauenbundes

# Tanzstudio Battuta Tap sorgt für Augenweide

**HOHENLIMBURG.** (hws) Eine Monatsversammlung der besonderen Art feierte der „Deutsche Hausfrauenbund“, Ortsverband Hohenlimburg, jetzt im Bürgersaal, der für die Geburtstagsjubilare der Jahrgänge 1921, 1931 und 1941 mit einer kleinen, selbstverfassten Chronik die Ereignisse der verflochtenen Jahrzehnte Revue passieren ließ. Damals konnte man für zehn Pfennige ein Eis, einen Beutel Studentenfutter oder eine Flasche Wasser kaufen. Briefe wurden noch mit einer 10-Pfennig-Marke frankiert und für 20 Pfennige konnte Mann / Frau mit der Straßenbahn fahren.

„Sie waren schon da, bevor Kreditkarten, Telefax, die Kernspaltung, Laser und Kugelschreiber zum täglichen Gebrauch zur Verfügung standen.“

Die Vorsitzende Rebecca Rommel: „Sie haben trotzdem alles gemeistert und sind in der Statistik zufolge die gesündeste Generation. Das ist vielleicht auch ein Beweis für unsere überholte Lebensweise. Darum haben wir allen Grund zum Feiern.“

Als Ständchen brachte dann der Hoesch-Chor unter der Leitung ihres Dirigenten Willi Keune mehrere Lieder, darunter „Drei lachende

Mädels“ und „Freude am Leben“ zu Gehör.

Auf der Bühne boten vier junge, quirlige Damen von dem Tanzstudio „Battuta Tap“ (Wetter) einen Ohrenschmaus und eine Augenweide mit ihren Stepp- und Gesangsdarbietungen.

Ganz besondere Beachtung und mit viel Beifall bedacht wurde der stimmungsvolle und voller Erinnerungen steckende Film von Dietmar Rommel, der die schöne Fahrt des Hohenlimburger Hausfrauenbundes, organisiert von Marianne Boecker, ins winterliche Regensburg und Umgebung in Erinnerung brachte.

Ausgabe 45 / 33. Jahrgang

Mittwoch, 3. Juni 2009

# Hilfe! Flinke Füße ohne Bleibe

## Stepper aus Hohenlimburg auf der Suche nach einem neuen Probenraum

**Hohenlimburg. (VS)** Wenn Vera Schimetzek steppt, kommt Stimmung auf und als Tanzlehrerin brachte sie im Hohenlimburger Werkhof einige Jahre gleich einen ganzen Tanzkurs in Schwung. „Battuta Tap“ war das Motto, unter dem die Tanzbegeisterten im Team deutlich mehr leisteten als launig mit den Füßen zu klappern.

Im Ensemble waren sie stets Tänzer und Musiker zugleich und in der Vergangenheit, selbst auf größeren Veranstaltungen, gern gesehene Auftrittskünstler. Doch nun ist für die flotten Percussionisten mit flinken Füßen und klingenden Sohlen das vorläufige Ende ihrer gemeinsamen Tanzkarriere in Sicht, denn der Werkhof beansprucht seine Räumlichkeiten für ein Arge-Projekt.

Den Tanzkursteilnehmern war Hohenlimburg ein idealer und zentraler Trainingsort, da sie größtenteils aus Iserlohn und Hagen kommen. Nun ist man binnen einer kurzen Kündigungszeit „obdachlos“ und die Zukunft der sympathischen Riege läge auf der Straße, doch Street Dance ist nicht das angestrebte Ziel. So hoffen alle Ensemblemitglieder auf ein erfolgreiches Ergebnis der intensiven Raumsuche. Aber obwohl es viel Leerstand gibt, sind noch keine



Die illustre Runde ist auf der Suche nach neuen, geeigneten Übungsräumlichkeiten, um ihren Tanz „Battuta Tap“ ausüben zu können.  
Foto: Volker Schwiddessen

geeigneten neuen Trainingsräume in Sicht.

Denn „Battuta Tap“ ist hohe Tanzkunst die, auf Betonboden ausgeübt, stark die Wirbelsäulen der Künstler und Kursteilnehmer beanspruchen würde. Potentiellen Vermietern sei nicht verschwiegen, dass die quirlige Tanzcombo zudem gelegentlich

ein wenig hüpf. Dabei ist Geräuscherzeugung beim Steppen durchaus das Ziel der Übung. Vera Schimetzek ist daher eine reizende aber nicht gerade die ruhigste Mieterin und sucht entsprechend händeringend einen Raum mit Holzboden. Improvisation in Sachen Raumnutzung scheut die muntere Mannschaft

nicht und super nett sind sie wirklich alle.

Raumgeber mit Holzboden und großem Herz für Tanz, sollten sich unbedingt ermutigt fühlen Vera Schimetzek weiterzuhelfen. Telefonische Kontaktaufnahme ist über Tel. 0151-21220918 jederzeit möglich.

WP, IKZ 28.02.2009



Die Tänzerinnen der Gruppe „Battuta Tap“ freuen sich auf Neulinge, die sich ebenfalls für den amerikanischen Stepptanz interessieren.

Foto: Farina Sooth

## Neulinge für US-Variante des Stepptanzes gesucht

Die Hohenlimburger Gruppe „Battuta Tap“ tritt regelmäßig auf

**HOHENLIMBURG.** (fari) Laut schallt das Geräusch von Eisen, das auf den Boden schlägt. Es ist nicht zu überhören, dass im Lichtsaal des Werkhofs Hohenlimburg an einem komplizierten Rhythmus gefeilt wird. Doch die Instrumente, mit denen hier geprobt wird, werden erst auf den zweiten Blick sichtbar: Es handelt sich um die Schuhe der Tänzer.

„Die Sportart nennt sich Amerikanischer Stepptanz“, erklärt Vera Schimetzek, Lei-

terin der Gruppe „Battuta Tap“. Der ungewöhnliche Tanzstil wurde durch Gene Kelly und Fred Astaire bekannt. Die Sportart verbindet Rhythmen, die mit den Eisenplatten unter den Schuhen erzeugt werden, mit Tanz, der unter anderem Jazz-Elemente aufweist. Der Unterschied zu Irischem Stepptanz liege in der Bewegung des gesamten Körpers und der Vielseitigkeit der Ausdrucksformen.

Seit Kurzem werden neue Tänzer „herangezüchtet“, die

sich schon auf die bevorstehenden Herausforderungen freuen. Denn „Battuta Tap“ tritt regelmäßig auf, gestaltete zum Beispiel 1999 ein abendfüllendes Programm im Rex-Theater Wuppertal und nahm von 2003 bis 2005 an dem Iserlohner Theaterfest teil. Neulinge werden gerne gesehen. Deshalb bietet Vera Schimetzek ab Dienstag, 3. März, in der Zeit von 19.30 bis 20.30 Uhr einen Anfängerkursus an. Kontakt: ☎ 0151/21 22-09 18 oder schimetzek@web.de.

# „Steppen ist Musik mit Füßen“

Amerikanischer Tanz im Werkhof Hohenlimburg / Gemeinschaftsgefühl gefördert

**HOHENLIMBURG.** Die bekanntesten Größen des amerikanischen Stepptanzes sind Fred Astaire und Gene Kelly. Kaum jemand weiß, dass diese nur von den eigentlichen Erfindern, den farbigen Einwanderern, abgeschaut haben und dass der amerikanische Stepptanz in den 20er und 30er Jahren das war, was heute der Breakdance für die Unter- und Mittelschicht ist: Eine Art sich auszudrücken, sich auf den Straßen zu messen und einfach nur Spaß am Tanzen zu haben.

Amerikanischer Stepptanz ist bis heute die einzige dort entstandene Tanzrichtung. Mittlerweile kann man guten Stepptanz nicht nur in Amerika lernen, sondern auch in Hohenlimburg, wie zum Beispiel im Verein „Step o Klack“, der neuerdings im Werkhof Hohenlimburg trainiert.

Dozentin Vera Schimetzek legt Wert auf eine lockere Atmosphäre. „Beim Steppen steht der Spaß an erster Stelle. Steppen ist Musik machen mit den Füßen“, sagt sie. „Um dem Tanz und der Musik Ausdruck zu verleihen, kann man nicht einfach nur eine Schrittkom-

bination tanzen. Man muss sich in den Rhythmus hinein fühlen und das kann man nur, wenn einem Freude bereitet, was man tut.“

Unterrichtet werden Grundschriffe und -techniken, aber auch Tänze von neuen Choreografen. So wird nicht nur zu Jazzmusik getanzt, sondern auch zum Beispiel zu Robbie Williams, Tina Turner und Safari Duo. Vera Schimetzek: „Stepptanz hat nie aufgehört sich weiterzuentwickeln. Die Künstler griffen alle neuen Jazzrichtungen auf und formten mit ihren Füßen den dazu passenden Rhythmus. Daher ist der amerikanische Stepptanz im Gegensatz zu dem irischen Stepptanz auf jede Art von Musik umsetzbar. Der irische Stepptanz dagegen hat diese Wandlungen nicht erlebt und ist schwer auf andere Musik als die klassisch Irische tanzbar.“

Trotzdem ist der amerikanische Stepptanz heutzutage fast unbekannt, während fast jeder schon etwas von dem berühmten irisch tanzenden Michael Flatley gehört hat. „Es ist sehr schade, dass amerikanischer Stepptanz in Verges-

senheit geraten ist“, meint Vera. „Dabei eignet sich dieser Tanzstil perfekt für Menschen jeden Alters.“

Jeder beginnt aus einem anderen Grund zu tanzen. Patrizia, 28 Jahre, erzählt: „Ich habe angefangen zu steppen, weil ich etwas machen wollte, was sich aus der Masse der immer gleich scheinenden Tanzarten hervorhebt.“ Manche Tanzschulen würden zwar Stepptanz anbieten, meistens aber mehr auf Quantität statt Qualität setzen.

„Auch Lehrer lernen niemals aus.“

**Vera Schimetzek**

Und wirklich bietet der Unterricht bei Vera Schimetzek einige Pluspunkte im Gegensatz zu den herkömmlichen Tanzschulkursen.

Vera: „Weil auch Lehrer nie auslernen, besuche ich einmal in der Woche den Unterricht von Jutta Maas, der Steppweltmeisterin 1999 und 2000, in Münster. Außerdem halte ich meine angebotenen Kurse in einer Größe, in der ich auf

jeden einzelnen Schüler und seine individuellen Probleme gut eingehen kann.“

Das Auftrittsensemble des Vereins zählt so auch zu einem der Besten der Region. Auf die Frage, warum man über Jahre bei dieser Tanzart bleiben würde, waren sich alle einig. Christiane, 19 Jahre, fasst zusammen: „Es ist einfach, sich in die Gruppe einzubringen und Dank der guten Atmosphäre macht auch das Lernen der schwierigsten Schritte Spaß. Am schönsten ist es natürlich, nach monatelanger Arbeit einen Tanz endlich perfekt zu beherrschen und vor Publikum vorführen zu können.“ Das Gemeinschaftsgefühl wird auch durch gemeinsame Videoabende und den Besuch von Stepptanzveranstaltungen wie zum Beispiel „Tap Dogs“ gefördert.

Wer auf den Geschmack gekommen ist und sich noch mehr über den Tanz und die Kursangebote informieren möchte, kann sich unter ☎ 0175 / 407 21 77 bei Vera Schimetzek melden oder einfach auf der Homepage [www.step-o-klack.de](http://www.step-o-klack.de) des Vereins vorbeischaun.

**Farina Sooth**



Steppen nach dem Vorbild der amerikanischen Könnner wird jetzt im Werkhof gelehrt.

Foto: Farina Sooth





## Steppen gegen die Frühjahrsmüdigkeit

Neue Steptanzkurse für interessierte Einsteiger bietet Vera Schimetzek, Leiterin des Ensembles „Step-o-Klack“, regelmäßig an. Mit Steptanz gegen Frühjahrsmüdigkeit: Dass auch das funktioniert, beweist Vera Schimetzek mit dem neuen Einsteigerkurs, der seit Donnerstag, 3. Februar, jeweils um 17.45 Uhr läuft. Veranstaltungsort ist wie gehabt der Tanzraum des Kinder- und Jugendzentrums, Karnacksweg 44. Anfragen werden unter Tel. 02374 / 1 41 63 beantwortet. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, aus Gründen der Platzreservierung aber sinnvoll. Auch für Quer-einsteiger, die „etwas mehr machen wollen“, lohnt sich das Vorbeischauen zu den Trainingszeiten donnerstags ab 19.15 Uhr und freitags ab 17 Uhr auf jeden Fall.

# Kulturgenuss pur in der Kundenhalle

„Literarisch-musikalische Neujahrsansprachen“ begeisterten / Sparkasse spendet 5000 Euro für Trinkwasseranlage

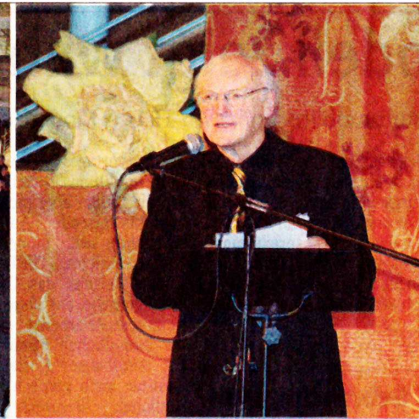
ISERLOHN. (tol)

Auch im für so manche Beziehung „verflixten siebten Jahr“ erwies sich die Partnerschaft zwischen Peter Bochynek und der Sparkasse Iserlohn als äußerst harmonisch und fruchtbar: Die „Literarisch-musikalischen Neujahrsansprachen“ boten in der Kundenhalle am Schillerplatz mehr als zweieinhalb Stunden kulturellen Genuss der vollen Bandbreite von Musik der verschiedensten Stilrichtungen über Tanz bis zu Spielerei mit Worten.

Traditionell fließt der Erlös des Abends immer einem guten Zweck zu. Die von der Sparkasse auf 1000 Euro aufgerundeten Eintrittsgelder kommen dem Projekt „Starke Eltern - Starke Kinder“ zugute. Das möchte davon Elterntrainingskurse und die Ausbildung der nötigen Multiplikatoren finanzieren, wie Ludwig Scheglmann vom Zweckverband für psychologische Beratungen und Hilfen erläuterte. Als Dank für die Unterstützung sorgte er gemeinsam mit seiner Band „Nosotros“ für kubanische Klänge in der Kundenhalle.

Sparkassen-Vorstandsvorsitzender Dr. Christoph Krämer nutzte zugleich die Gelegenheit, um die Höhe der Summe - 5000 Euro - bekannt zu geben, mit der das kommunale Kreditinstitut die Anschaffung der DRK-Trinkwasser-Aufbereitungsanlage unterstützt. Zugleich beteiligte man sich außerdem über den Sparkassen- und Giro-Verband an der Hilfe für die Flutopfer.

Ansonsten stand die Kultur



Zur Bühne für die volle Bandbreite der heimischen Kultur-Szene wurde am Mittwochabend wieder die Kundenhalle der Sparkasse bei den 7. „Literarisch-Musikalischen Neujahrsansprachen“, die Peter Bochynek wieder organisierte und moderierte. Fotos: May

im Mittelpunkt des Abends. Nicht ohne Stolz verkündete Organisator und Moderator Peter Bochynek, dass bei den „Neujahrsansprachen“ das gelungen sei, was in der Kul-

turpolitik leider immer noch ausstehe - die Kooperation im Nordkreis: Von Letmathe über Iserlohn und Hemer bis nach Menden konnte er diesmal Künstler für einen kosten-

losen Auftritt gewinnen. Neben dem Holzbläser-Ensemble des Jugend-Orchesters der Kolpingsfamilie Letmathe unter der Leitung von Ulrich Bödingmeier sorgte auch der

Letmather Manfred Bühl für vor allem klassische Klänge. Zum Repertoire des jungen Baritons, dessen Stimme mühelos ohne Mikrofon die Halle akustisch füllte, gehörte ne-

ben Oper und Operette auch zum Beispiel das Musical „My Fair Lady“.

Ganz ohne Musik kam hingegen die Steptanzgruppe „Step O Klack“ unter Leitung von Vera Schimetzek aus. Die vier Damen boten - bis auf eine zeitweise eigene A-Cappella-Unterstützung - mitreißenden American Tap in Reinform und brachten dabei den Boden der zwölf Quadratmeter großen Bühne richtig zum Beben.

Nur einmal kam am Mittwochabend die Musik vom Band dafür aber scheinbar bestens aus hölzernen Kehlen intoniert. Zu den Comedian-Harmonists-Klassikern „Ein guter Freund“ und „Mein kleiner grüner Kaktus“ ließ Horst Frevel, der gemeinsam mit Werner Vogell das „Theater am schwarzen Faden“ bildet, das Marionetten-„Harmonie-Quartett“ lauthals singen.

Und natürlich kam auch das Wort bei den „Neujahrsansprachen“ nicht zu kurz. Auf eine literarische Ratselreise nahm als Überraschungsgast Marieluise Spangenberg das Publikum mit. Der „Ehedialog“ der Mendener Autorin Ingrid Menke-Hoglund entpuppte sich als „einsames Zwiegespräch“. Interessant auch ihre Gedanken zum gewählten schönsten deutschen Wort „Habseligkeiten“. Zwischendurch sorgte immer wieder Peter Bochynek mit seinen Texten und Anmerkungen zu Iserlohn für glänzende Unterhaltung. Und er plante schon für 2006 und bat potenzielle (Neu-)Autoren, das Jahr zu nutzen, um Aktuelles mit lokalem Bezug für die achte Auflage der „Neujahrsansprachen“ festzuhalten. Interessierte können sich schon jetzt bei ihm melden. [bochynek@sparkasse-iserlohn.de](mailto:bochynek@sparkasse-iserlohn.de)



Mit Schwung startet die Steptanzgruppe Step-o-Klack um die Trainerin Vera Schimetzek in das Winterhalbjahr.

## Steptanz à la Stomp oder Tap Dogs

### „Step-o-Klack“ startet mit Schwung in das Winterhalbjahr

**ISERLOHN** ■ Mit Schwung und guter Laune startet die Steptanzgruppe „Step-o-Klack“ um die Trainerin Vera Schimetzek nach den Sommerferien in das Winterhalbjahr durch. Neben dem normalen Kursbetrieb, der wieder aufgenommen wurde, stehen Proben für Bühnenveranstaltungen und natürlich auch wieder ein Schnupper-Einsteiger-Kursus auf dem Programm. Dieser beginnt am 21. September und findet an fünf weiteren Terminen jeweils dienstags ab 19 Uhr im Tanzraum des Jugendzentrums Iserlohn am Karnacksweg statt. Die Anmeldung hierfür ist ab 18.30 Uhr oder unter Telefon (02374) 1 41 63 vorab möglich. Über einen Kursplatz entscheidet die Reihenfolge der Anmeldungen.

Aber auch fortgeschrittene Tänzerinnen und Tänzer, die gerne einmal etwas intensiver in das Metier American Tap einsteigen wollen und vorhaben, sich ebenfalls auf die Bühne zu wagen, sind zu den Trainingszeiten donnerstags ab 17.45 und freitags ab 17 Uhr eingeladen. „Mir liegt daran zu vermitteln, dass unsere Art und Weise, den Steptanz zu pflegen, für die Region etwas ganz besonderes ist, sowohl in Qualität als auch Stil“, so die Trainerin Vera Schimetzek. „Unsere Technik basiert zwar auf den Wurzeln alter Steptanzmeister. Sobald die Technik sitzt, geht es aber ganz schnell in Richtung moderner Elemente mit percussivem Einschlag und Ethno-Rhythmen à la Stomp oder Tap Dogs. Da ist für jeden etwas dabei.“

STEP-O-KLACK

# Musik mit Füßen

Musikmachen mit den Füßen. Was kaum jemand weiß: Steptanz ist sehr vielseitig und bietet eine breite Palette vom Jazz über Swing- und Ethnorhythmen sowie HipHop bis hin zum Funk“, betont die sympathische Trainerin aus Letmathe.

Im Trainingsraum am Karnacksweg sind die Tänzerinnen hoch konzentriert. Sie wollen es schaffen, sich die Schritte merken, ein Gefühl bekommen, sich hineinversetzen in die Situation. Es sind keine Profis, die jeden Tag sieben, acht Stunden trainieren können, um perfekt bei möglichen Auftritten zu sein. Es sind ganz normale Frauen, die es lieben, ihren Körper mit Step fit zu halten, auch einmal schauspielerisch präsent zu sein. Denn Step in seinen ganzen Variationen ist vor allem eine Liebe an den Ausdruck, der stets bestimmt erscheint, aber immer voller Leiden-



Musik mit Füßen machen „Step-O-Klack“.

schaft und Hingabe sein muss. „Kaum eine zweite Tanzsportart bietet dem Akteur so viele Ausdrucksmöglichkeiten und die Gelegenheit, gleichzeitig als Musiker und Tänzer zu agieren“, lächelt Vera Schimetzek in einer kurzen Pause, um dann sofort ihre Tänzerinnen weiter anzuleiten. Auch wenn nicht Tag für Tag in der Gruppe trainiert werden darf, muss man sich zu Hause natürlich ordentlich vorbereiten.

Drei verschiedene Kurse bietet „Step-O-Klack“ im Jugendzentrum Karnacksweg zu unterschiedlichen Zeiten an. So werden in der Gruppe für Einsteiger dem Anfänger Schritt für Schritt die Grundtechniken beigebracht und ein allgemeines Rhythmusgefühl vermittelt. Wichtig sei es jedoch vor allem, dass man in das Training Biss mitbringe, sich durchbeiße, auch wenn es einmal schwieriger wird.

Denn Steptanz ist alles andere als einfach. „Ich vergleiche den Steptanzunterricht mit dem Unterricht in der Musikschule. Ein Instrument, und das Arbeiten mit den Füßen ist in diesem Falle ja nichts anderes, lernt man auch nicht mit einer Stunde pro Woche“.

Wer elegant und geschmeidig vor einem Publikum auf-



Vor allem Frauen sind beim „Step-O-Klack“ dabei. Aber auch Männer sind herzlich willkommen.



Auf der Bühne ist beim „American Tap“ auch schauspielerisches Können gefragt.

treten möchte, muss dafür lange und hart trainieren. Neben der Anfänger- und der Fortgeschrittenen-Gruppe gibt es natürlich auch noch ein Ensemble, das seit 1995 bei zahlreichen Veranstaltungen wie dem „Zeitungsfamilienfest“ aufgetreten ist. Und stets war das Publikum begeistert, auch wenn einmal die Technik nicht richtig funktionierte. „Mir ist es einfach

wichtig, dass wir als Gruppe unsere hart erarbeiteten Choreografien auch einem breiten Publikum zeigen“, erklärt Vera Schimetzek die Beweggründe für die öffentliche Präsentation ihrer tänzerischen Arbeiten. Und da

im Jazz-Tap ab einem gewissen Level auch schauspielerisch gearbeitet werden muss, legt Vera Schimetzek großen Wert darauf, dass jede Tänzerin ihren eigenen Charakter mit in das Stück einbringt.

Infos zu Step-O-Klack und zu Trainingsfragen gibt es direkt bei Vera Schimetzek unter der Telefonnummer 02374/14163 oder per E-Mail unter [schimetzek@web.de](mailto:schimetzek@web.de).

Anke Brune

## STEP-O-KLACK

# Tänzerisches Spiel

## Weiterhin positive Resonanz beim „Advents Treff“

Am Samstag Programm der Heimatzeitung auf der Bühne / Der Glühwein schmeckt allmählich / Jetzt fehlt nur noch der Schnee



Nils Koschinsky moderierte den IKZ-Tag beim „Advents Treff“.

**ISERLOHN.** (-e-) Na, wie findet denn der Iserlohner in diesem Jahr seinen Weihnachtsmarkt beziehungsweise seinen „Advents Treff“ auf dem Marktplatz? Prinzipiell kann festgehalten werden, dass er in jedem Falle besser ist als sein Ruf. Endlich ist es gelungen, die Buden so anzuordnen, dass ein kleiner gemütlicher Platz entstanden ist. Positiv war folglich die Resonanz am ersten Adventswochenende.

Sowohl Interims-Citymanager Herbert Wolf für das Iserlohn City Management als auch Thomas Wendler vom Schaustellerverein Iserlohn zeigten sich daher sehr zufrieden. Der Schnee lässt zwar noch auf sich warten, immer-

hin näherte sich die Quecksilbersäule aber zeitweise schon mal wieder der Nullgrad-Grenze. Da machte es endlich wieder Spaß, zu einer Tasse Glühwein zu greifen. Aber auch die anderen Stände verzeichneten regen Besuch.

Dass es auf der Bühne des Weihnachtsmarktes nie langweilig wurde, war am Samstag auch ein Verdienst der Heimatzeitung, die zum „IKZ-Tag“ eingeladen hatte. Moderator Nils Koschinsky konnte dazu die „American Tap Dancer“ um Vera Schimetzek von „Step-O-Klack“ und die Hemeraner „Anngelz“ begrüßen. „Für jedes Alter ist etwas dabei“, hatte Nils Koschinsky im Vorfeld in der Heimatzeitung versprochen, und er hielt Wort. Geboten wurde Weihnachtliches, Anna Fach von den „Anngelz“ stimmte beispielsweise „Last Christmas“ von Wham an, aber auch die Dancecharts waren vertreten. Und die „American Tap Dancer“ sagten mal wieder alles mit ihren Füßen - Steptanz ist weiter „In“.

Später folgte noch die Kindergruppe „Die Hillybillys“ und Christian Franke. Musikalisch ging es aber bereits am Freitagabend zu. Dirk Florin und James Lloyd sangen Hits, die teilweise bis in die Karibik führten. Am gestrigen Sonntag schließlich brachte Zauberclohn Pico nachmittags zunächst die Kinder auf Touren, bevor am frühen Abend dann Schlager-Lokalmatador Sandy Wagner das Weihnachtsdorf und anschließend die Bühne betrat.

Aber auch, wenn auf der Bühne gerade Pause angesagt war, wurde es auf dem „Ad-

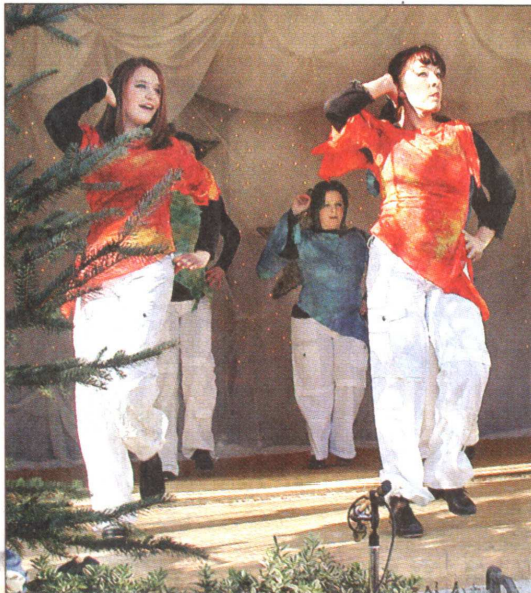


Die „Anngelz“ aus Hemer überzeugten mit Anna Fachs Stimme und gekonnten Tanzeinlagen. Von weihnachtlich bis fetzig modern reichte das Spektrum. Fotos: Wronski

vents Treff“ nicht gleich leer. Das liegt ganz bestimmt daran, dass der gemütliche Budenplatz Verweilcharakter besitzt. Auch die eine oder andere weihnachtliche Besor-

gung konnte erledigt werden. Weiter geht es mit dem großen Bühnenprogramm am kommenden Freitag. Geöffnet ist der „Advents Treff“ bis dahin natürlich auch an den üb-

rigen Tagen. Herbert Wolf und Thomas Wendler haben ihre Bewährungsprobe bestanden, jetzt müssen sie noch an einer ordentlichen Portion Schnee arbeiten.



Die „American Tap Dancer“ boten auf der Bühne des „Advents Treffs“ modernen Steptanz. Foto: Drees

## Sportlich und stimmungsvoll

Iserlohner Kreisanzeiger lädt am Samstag zum Adventstreff auf dem Marktplatz ein

**ISERLOHN.** (rd)

Mit einem bunten Programm lädt der Iserlohner Kreisanzeiger am Samstag zum Adventstreff auf den Marktplatz ein.

Ab 11 Uhr wird es richtig weihnachtlich und sportlich. Moderator Nils Koschinsky verspricht: „Für jedes Alter ist etwas dabei“. Nachdem der sympathische Iserlohner mit

Hemeraner Wurzeln bereits das Herbstfest 2003 moderiert hat und auch seine Feuertaufe im Fernsehen bestanden hat, führt er jetzt durch den Tag der Heimatzeitung auf dem Adventstreff.

Ab 13 Uhr treten die „American Tap Dancer“ um Vera Schimetzek von „Step-O-Klack“ auf. Steptanz ist für die Cheftrainerin „Musikmachen mit den Füßen“. Spätestens seit Shows wie „River-

dance“, „Stomp“ und „Tap Dogs“ ist der schnelle Sport aktuell. Steptanz ist weitaus mehr als Filme mit Gene Kelly und Fred Astaire zeigen. Volles Programm: Am Abend laden die Steptänzer noch zu ihrer öffentlichen Weihnachtsfeier ein. Ab 18 Uhr zeigen die verschiedenen Gruppen im Jugendzentrum Karnacksweg ihr Können.

Richtig besinnlich und gemütlich wird es ab 14 Uhr.

Dann treten die „Anngelz“ aus Hemer mit ihrem Weihnachtsprogramm auf. Zum Repertoire der Pop- und Soul-Truppe um Sängerin Anna Fach gehören auch Klassiker wie „Last Christmas“ von Wham! oder „Jingle bells“. Die Tänzer Nathalie, Antonella, Abidin und natürlich der süße Paul haben sogar ganz speziell für den Auftritt beim Adventstreff in Iserlohn ganz neue Schritte gelernt.



Die Damen der heimischen Gruppe „Step-O-Klack“ bringen am Samstag Schwung auf den Weihnachtsmarkt in der City.

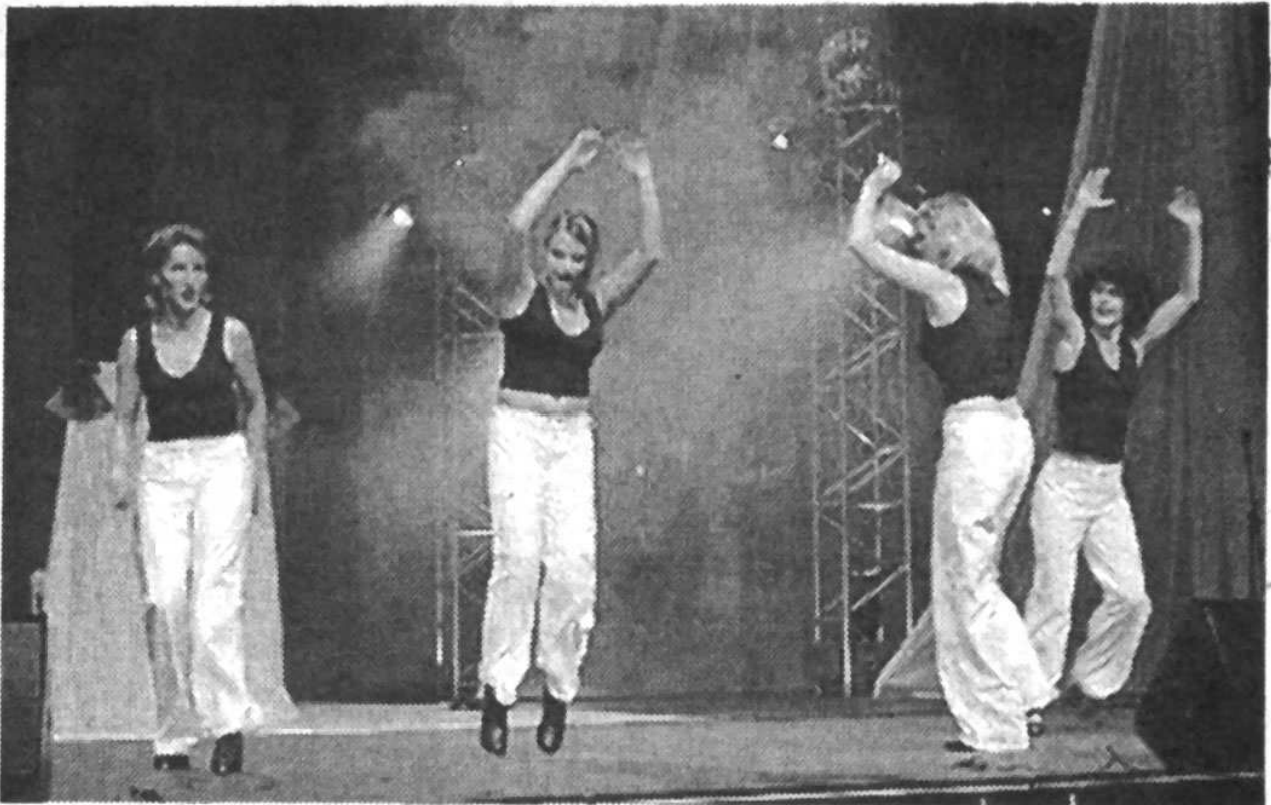


## Mit den Füßen musizieren

Vera Schimetzek ist Dozentin und zweimal im Jahr auf der Suche nach Menschen, die step-tanzbegeistert sind oder die gerne mit den Füßen musizieren. Ein neuer Einsteiger-Kurs beginnt am Donnerstag, 6. November, um 18 Uhr im Jugendzentrum am Karnacksweg. Maximal können 15 Personen teilnehmen. Die Reihenfolge der Anmeldung, die am Donnerstag, 6. November, ab 16.45 Uhr vorgenommen werden kann, entscheidet über die Teilnahme. Alle weiteren Informationen werden von Vera Schimetzek erteilt. Foto: privat



# Neue Kurse für Steptanzbegeisterte

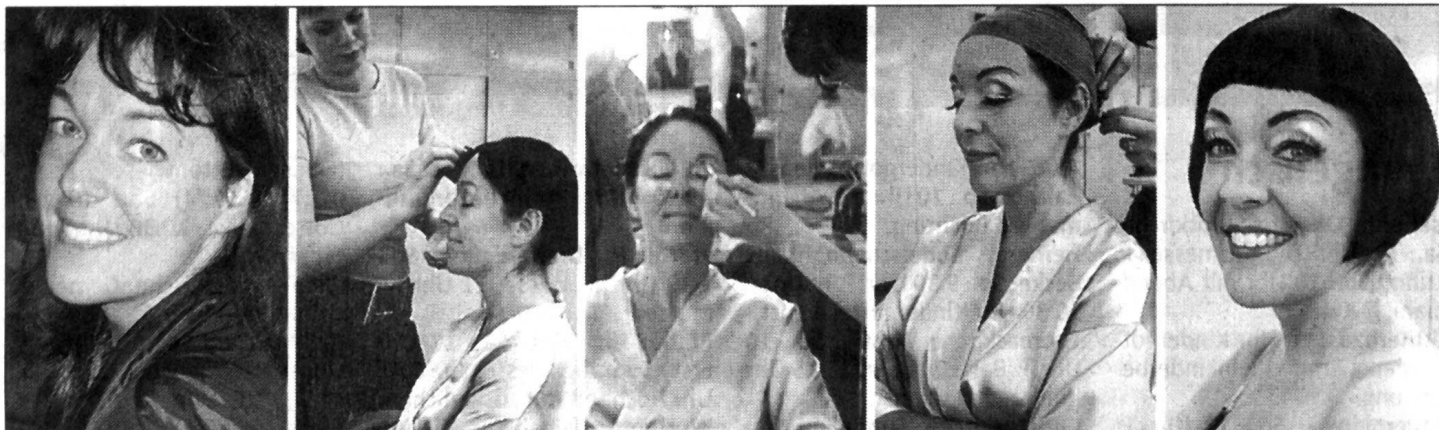


Iserlohn. Steptanzbegeisterte und interessierte Menschen können ab 6. November an sechs Terminen, jeweils donnerstags von 18 bis 19.30 Uhr an einem Einsteigerkurs Steptanz, American Tap beim Iserlohner Verein "On The Toes", teilnehmen. Teilnehmerzahl ist beschränkt und nur am 6. November zwischen 16.45 und 17.15 Uhr, im Jugendzentrum Iserlohn, Karnacksweg 44, möglich.

(Foto: privat)

## ISERLOHN

Samstag, 24. Mai 2003



Die allmähliche Verwandlung der Diplom-Ingenieurin Vera Schimetzek von der Hochwasserexpertin am Staatlichen Amt für Umweltschutz zur Tänzerin in der Dortmunder Produktion der Erfolgsoperette „Csárdásfürstin“. Fotos: Merkel/privat

# Steppen ist Musik mit den Füßen

Iserlohner Tänzerin Vera Schimetzek wurde in Dortmund für „Csárdásfürstin“ engagiert

**ISERLOHN/DORTMUND.** (cofi) Sie bezeichnet sich schmunzelnd als bunten Hund, die 35-jährige Diplom-Ingenieurin Vera Schimetzek. Sie hat viele Talente und zwei Berufe. Die gelernte Fotografin arbeitet beim Staatlichen Amt für Umweltamt Hagen als Hochwasserexpertin. „Meinen kreativen Ausgleich für das logische Denken im Job finde ich in meinem zweiten Beruf als Tanzlehrerin“, erzählt Vera Schimetzek. „Steptanz ist Musik mit den Füßen“, ist ihr Credo. „Leider wird diese Tanzrichtung nicht sehr ernst genommen.“

In ihrer Freizeit unterweist sie im Jugendzentrum am Karnacksweg 17 tanzbegeisterte Iserlohner in die Theorie und Praxis des Steptanzes. Die meisten von ihnen sind schon seit 1995 dabei. Das Niveau ihrer Gruppe sei auf einem hohen Level. Davon konnten sich die Besucher des Brückenfestes in Letmathe im

vergangenen Jahr überzeugen. Ähnlich gute Steptänzer gebe es erst wieder in Münster. „Es ist etwas Besonders für Iserlohn. Selbst in Bochum und Dortmund gibt es keine Gruppen auf unserem Niveau“, weiß sie.

Seit Februar tanzt und stept Vera Schimetzek in Emmerich Kálmáns Erfolgsoperette „Csárdásfürstin“ im Theater Dortmund. Die Kontakte knüfte ihre Steptanzlehrerin aus Münster, Jutta Maas. Bei der ehemaligen Steptanz-Weltmeisterin und Deutschen Meisterin bildet sie sich seit 2001 fort und hat mit ihr schon einige Tanzprojekte gemacht: Dazu gehörten ein Tanzauftritt mit 100 Tänzern auf der Computermesse Cebit und eine Tanzperformance bei den Münchner Stadtwerken in einer Inszenierung von Sebastian Weber.

Sechs Mitglieder der Stepp-Gruppe von Jutta Maas engagierte Regisseur Franz Winter

für die „Csárdásfürstin“, die am 1. Februar ihre umjubelte Premiere in Dortmund feierte. „Wir spielen den Part der Tänzerinnen aus dem ‚Orpheus‘, einem Varieté in Budapest. Wir umrahmen den Abschied der Sängerin Sylvia Varescu und sind fast den gesamten ersten und dritten Akt auf der Bühne“, erzählt Vera Schimetzek. „Es ist eine interessante Zusammenarbeit mit dem Ensemble. Gegen Ende der Spielzeit tauen sie etwas auf. Wir haben intensiv mit Regisseur Franz Winter und den Choreografinnen Fiona Copley und Bridgid Meredith zusammengearbeitet.“

Vera Schimetzek kam übers Ballett und den Jazztanz zum Steptanz, erhielt ihre Ausbildung in Kursen in Iserlohn und Dortmund sowie Kursen und Workshops bei Steptanzgrößen in ganz Deutschland. Im Jahr 2000 machte sie sich als Steptanzlehrerin selbstständig. Die frühere

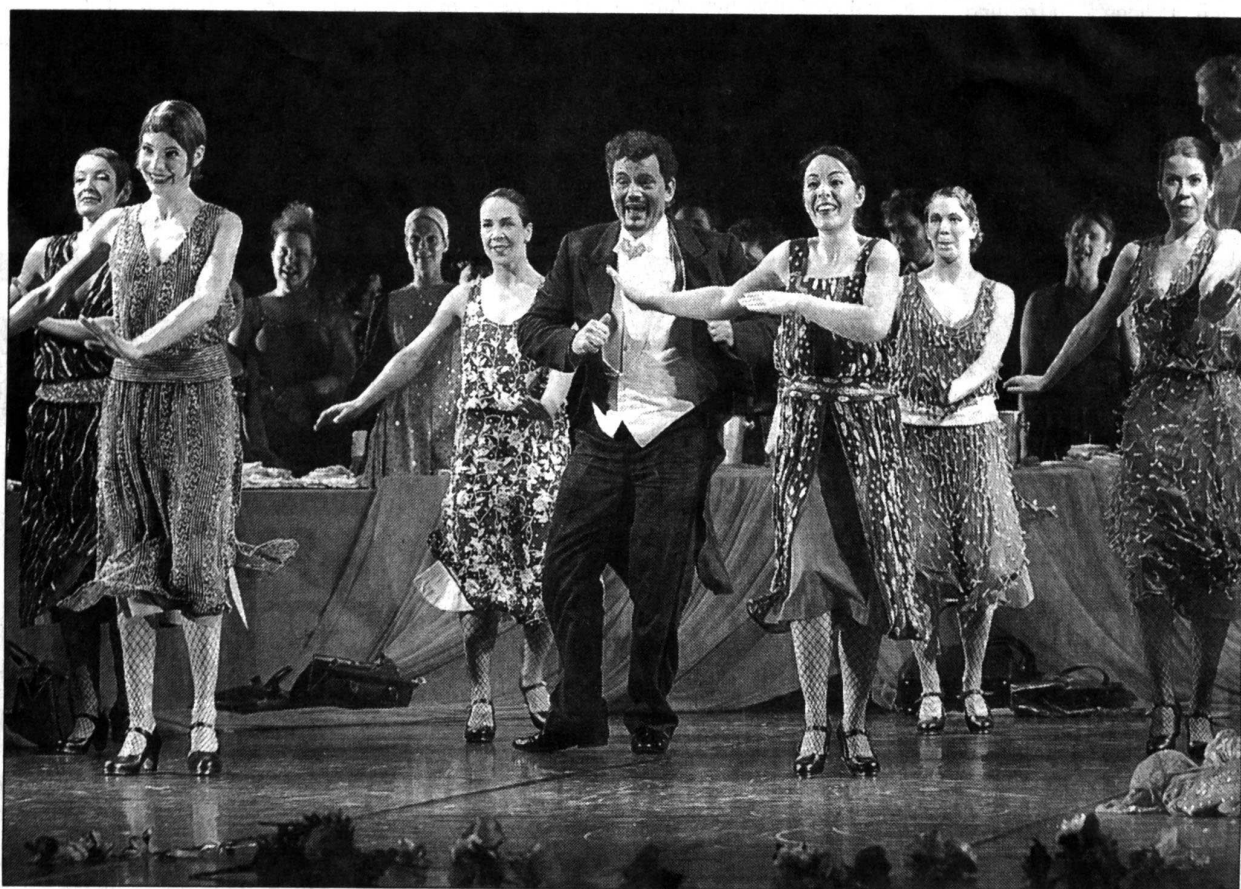
Vorsitzende des Steptanzvereins „On the toes“ leitet seit Beginn dieses Jahres die Steptanzgruppe „Step-o-Klack“. Mit ihr wird sie auch beim Tag der offenen Tür im Herbst im Parktheater dabei sein. „Wir haben ein halbstündiges Programm erarbeitet“, sagt sie. Man kann uns buchen unter ☎ 02374/14163.“ Ihr Traum ist ein Tanz- und Musikfestival mit bekannten Steptänzern in Iserlohn. Sie möchte auch mit heimischen Theatergruppen kooperieren, um einen literarisch-musikalischen Abend zu gestalten. Mit der Theatergruppe PurVu sei sie schon im Gespräch.

Die Spielzeit in Dortmund neigt sich dem Ende zu. Wer Interesse hat, Vera Schimetzek in der „Csárdásfürstin“ zu sehen, hat dazu am heutigen Samstag um 19.30 Uhr Gelegenheit. Weitere Vorstellungen sind am Sonntag, 1. Juni um 18 Uhr, und am Mittwoch, 11. Juni, um 19.30 Uhr.

WAZ 04.März 2003, Nr. 53



**Operettenschmaus im Opernhaus:** „Die Csárdasfürstin“ steht heute einmal mehr auf dem Spielplan. Der Vorhang hebt sich um 19.30 Uhr.



Keine Walzerseligkeit, doch der Funke sprang über: Szenenbild aus „Die Scárdásfürstin“.

(Bild: Presspix)

Emmerich Kálmáns „Die Scárdásfürstin“ mit anspruchsvollem Regiekonzept

# In heiterer Endzeitstimmung

Von Sonja Müller-Eisold

**Dortmund.** Im Budapester Varieté Orpheum herrscht Abschiedsstimmung. Der Star Sylva Varescu will nach Amerika abreisen, ihr Liebhaber Edwin wird von der fürstlichen Familie nach Wien zur Rason und zum Militär gerufen. Vorher gibt er der Geliebten noch ein Eheversprechen, das, wie es scheint, nichts wert ist...

Franz Winter inszenierte in Dortmund Emmerich Kálmáns Operette „Die Scárdásfürstin“ mit der Vorgabe, ihr Tiefendimensionen zu geben. Er siedelt sie in der Zeit ihres Entstehens an, im zweiten Jahr des ersten Weltkriegs. Und er will die Brüchigkeit und Doppelbödigkeit dieser Zeit zeigen: den Ständesdünkel des Wiener Adels, der es nicht erlaubt, dass ein Fürstensohn eine Tingeltangel-Sängerin heiratet, und die wilden Ver-

gnügens, die sich über die Wirrnisse des Krieges hartnäckig hinwegsetzt nach dem Motto „Weißt du, wie lange noch der Globus sich dreht?“

Winter ließ sich von Ulrike Schlemm weite, großräumige Bühnenbilder bauen und zeitgemäße Kostüme schneiden. Neben Show-Glimmer steht auch die Kehrseite - der Abbau, die Arbeit hinter den Kulissen. Später, in Wien, sehen wir eine exklusiv vornehme weiße Tafel im Hintergrund. Doch vorn sitzen die Protagonisten auf lächerlich kleinen Stühlchen. Und ganz zum Schluss befinden sich die Menschen auf dem Bahnhof. Soldaten drängen sich vor dem Zug und riskieren ein letztes, turbulentes Tänzchen mit den Krankenschwestern. Vor dieser fragilen Kulisse siegt dann doch die Liebe im Happy End.

Winter stellt den Ernst, die Schwere der Zeit, die seelischen Gestimmtheiten der Menschen heraus. Das ist in einer

so schwungvoll komponierten Operette gar nicht leicht. Um die Kontemplation zu erreichen, verzögert er die Tempi, legt räumliche Distanz in die Dialoge, legt die äußere Handlung in die Tiefe der Bühne und holt das Persönliche in den Vordergrund.

## Das Orchester brachte die großen Hits zum Schwelgen

Dabei riskiert er, dass der gesprochene Text mitunter unverständlich bleibt und die Gesangsstimmen unter der Distanz und schließlich auch den überflutenden Melodien leiden. Mancher Zuschauer mag sich mehr feurigen Csardas und Walzerseligkeit versprochen haben. Doch Axel Kober brachte mit seinem Orchester neben den tragischen Tönen auch die großen Hits zum Schwelgen, ließ den

zündenden Funken überspringen und mixte den Klängen Ironie bei. Leicht führte er das Ensemble über die Klippen. Heike Susanne Daum entwickelte als gefeierter Star Sylva Varescu selbstbewussten Charme. Gast-Tenor Manolito gab sich mit sehr heller, vorsichtig geführter Stimme aufmüpfig und leidenschaftlich. Hannes Brock sang und spielte sich wendig und humorvoll durch alle Probleme. Uta Schwarzkopf zeichnete die Komtesse Stasi mit feinen Tönen und jugendlichem Reiz, der Routinier Andreas Becker vermochte als Feri Bácsi souverän zu trösten und zu feiern. Manfred Dunkhorst umriss ihren am Ende erstaunten Gatten. Der Chor (Granville Walker) agierte beweglich. Operette mit Tiefgang, ein gut gedachtes Konzept, das doch nicht so recht aufgehen will.

Termine: 5., 7., 21. Februar; Karten unter 0231/5027222

# Wummernde Bässe und klackernde Sohlen

Erster Tag der offenen Tür beim Steptanz-Verein „On the toes!“

**ISERLOHN. (tol)**

Die Techno-Bässe wummern aus den Boxen. Auf der Bühne klackern dazu rhythmisch die metallenen Schuhsohlen der American-Tap-Dancer. Dass sich Techno und Steptanz keineswegs ausschließen, zeigte am Samstag der im Mai 2000 gegründete Verein „On the toes!“ bei seinem ersten Tag der offenen Tür im Kulturcafé des Jugendzentrums am Karnacksweg.

„Viele verbinden mit dem Steptanz nur Gene Kelly und Fred Astaire“, bedauert Vera Schimetzek. Dabei, so die Trainerin, lasse sich nicht nur zu Swing und Jazz, sondern eigentlich zu nahezu jeder Musik American Tap tanzen. Und zwar von fast jedem: Schon mit sechs Jahren können die ersten Schritte mit den rund 70 Euro teuren Schuhen gemacht werden. Nach oben gebe es altersmäßig nur die Konditionsgrenze und auch die sei relativ nied-

rig: Wer beim normalen Standard-Tanz nicht aus der Puste gerät, hat auch bei den Stepp-Anfängerkursen keinerlei Probleme. Und mit den Steptanz-Kenntnissen wachse natürlich die Kondition. Neben Anfängern sucht „On the toes!“ derzeit auch Fortgeschrittene aus dem American-Tap-Bereich, um die Show-Gruppe, die schon einige Auftritte hatte, zu verstärken und auszubauen.

Keinerlei Nachwuchssorgen hat derweil die Irish-Tap-Abteilung mit Trainer Frank Ringer, die sich dank Produktionen wie „Riverdance“ oder „Lord of the Dance“ auch in Iserlohn einer großen Beliebtheit erfreut, trotzdem aber weiter offen für Interessierte ist. Genauso klassisch wie der Tanzstil - mit geradem, unbewegtem Oberkörper, eng anliegenden Armen und den Füßen möglichst gerade hintereinander gesetzt - ist auch die Musik: irische Volkslieder und Weisen sowie moderne Melodien mit zahlreichen Anleihen aus dem Folk-Bereich, die stets das Publikum begeistern. Viel Ap-

plaus bekam dann auch am Samstag der Letmather Dudelsackspieler Stefan Günz alias Robin Curarnos für seinen Überraschungsauftritt gemeinsam mit der Gruppe.

Wer es am Samstag nicht zum Tag der offenen Tür geschafft hat, kann gerne einfach mal beim Training der einzelnen Gruppen reinschnuppern: dienstags zwischen 16.30 und 21 Uhr für Irish Tap, donnerstags von 17.30 bis 21.30 Uhr und freitags von 16.30 bis 21 Uhr für American Tap. Außerdem finden für beide Tanzstile am 9. und 10. November zwei Wochenend-Workshops statt. Der nächste sechswöchige VHS-Einsteigerkurs in American Tap Dance startet am Donnerstag, 7. November, um 17.30 Uhr. Anmelden kann man sich dafür nur direkt bei der VHS. Für die Workshops nimmt die Vorsitzende Anne Westerweg die Anmeldungen entgegen und beantwortet unter ☎ 02374/15840 gerne auch Fragen. Infos gibt es zudem unter [www.onthetoes.de](http://www.onthetoes.de).



Einen tollen Einblick in die unterschiedlichen Tanzstile, wie hier den American Tap, und die zahlreichen Angebote im Steptanz-Verein „On the toes!“ gab es am Samstag im Kulturcafé. Foto: Lehmann

## Spaß auf den "Zehen"!

**Iserlohn. (SIT)** Der "harte Kern" des Ensembles "ON THE TOES" trainiert seit 1995 im Bereich Jazz-Tap unter der Leitung von Vera Schimetzek. Ihr erster größerer Auftritt war 1998 im Rahmen des zehnjährigen Bestehens der Märkischen Fachhochschule Iserlohn. "ON THE TOES" heißt im Deutschen "Auf den Fußspitzen oder -ballen". "Es ist beim Steptanz immer sehr wichtig, mit seinem Gewicht möglichst weit vorne auf dem Fuß zu stehen, um das Gewicht schnell verlagern zu können", erklärt Pia Zimmermann, die erste Vorsitzende des Vereins. "Vorne stehen" ist eine der am meisten benutzten Anweisungen im Unterricht, so daß dieser Name ganz unwillkürlich entstanden ist. Frei übersetzt lautet er: "Los jetzt!" oder "Vorwärts!". Seit der Vereinsgründung im Mai 2000 ist das Jugendzentrum Iserlohn der ständige Trainingsort der "StepperInnen". Aufgrund der großen Nachfrage wurde das Programm im Januar 2002 mit dem Kurs "Irish Tap Dance" erweitert. Es folgte nahezu eine

Verdoppelung der Vereinsmitglieder. "ON THE TOES" verfolgt das Ziel, ein Zentrum für Steptanz in der Region aufzubauen, den Steptanz in seiner Vielfältigkeit darzustellen und zu zeigen, daß er viel mehr beinhaltet als der allseits bekannte Steptanz von Fred Astaire oder Gene Kelly. Wer zu den "Toes" kommt, lernt den Steptanz wie ein Musikinstrument: Basistechniken, Rhythmik, Tanzstile und was besonders wichtig ist, Hintergrundwissen.

Es wird traditioneller irischer und amerikanischer Steptanz, der auf jegliche moderne Musik umsetzbar ist, angeboten. Während beim "Irish Step" der Oberkörper ruhig, ja beinahe steif bleibt und erst ab Kniehöhe getanzt wird, macht der Tänzer bei der "amerikanischen Variante" sehr kleine Fußbewegungen, bringt aber den ganzen Körper ein. Spaß muß es machen! Und die Interessenten sollten ein Gefühl für Rhythmus mitbringen und natürlich auch Spaß am Rhythmus, denn das ständige Steppgeräusch ist nicht jedermanns Sa-

che.

Das Besondere ist, daß die beiden Dozenten einen fachlich sehr hochwertigen Unterricht mit einem entsprechenden Hintergrund liefern, der sich durchaus von dem regulären Tanzunterricht abhebt. Der 33jährige Frank Ringer ist Steptänzer und Steptanzlehrer. Kurse und Work-shops auf der ganzen Welt hat er besucht, Auftritte unter anderem mit den "Nachtschwärmern" gehabt und im renommierten Tanzhaus NRW in Düsseldorf unterrichtet.

Vera Schimetzek ist auch Steptanzlehrerin. Nach zahlreichen anderen Tanzausbildungen hat sich die 33jährige Diplomingenieurin verstärkt dem Steptanz zugewandt.

*Fortsetzung: Seite 9*



Alle fünf zur Zeit angebotenen Steptanzkurse können nach Entrichtung des Vereinsbeitrags besucht werden. Der Steptanzverein "On the toes" e. V. trainiert in dem Jugendzentrum Iserlohn. Organisatorische Fragen beantwortet Pia Zimmermann, die erste Vorsitzende, unter der Rufnummer 20861 und fachlich-künstlerische Fragen die Steptanzlehrerin, Vera Schimetzek, unter der Rufnummer 02374-14163 oder 0177-3670237. (Foto: Veranstalter)

# Spaß auf den "Zehen"!

## Fortsetzung von Seite 1:

Mit der Entrichtung des Vereinsbeitrags können sämtliche Kurse – zur Zeit fünf pro Woche – besucht werden. Ganz neu, ab Februar, ist der "Irish Step".

Einführungskurse im Bereich

Jazz-, Funk und HipHop starten im Rahmen des Volkshochschulprogramms am 22. Februar um 18.30 Uhr unter der Leitung von Vera Schimetzek. Und der nächste Workshop im Irischen Steptanz, mit Frank Ringer, am 2. und 3. Februar.



Frank Ringer und Vera Schimetzek sind die Dozenten, die sämtliche Steptanzkurse mit ihrem Fachwissen begleiten und die Steptänzer ausbilden. (Foto: SiT)

# Stadt Spiegel

GESAMT  
AUFLAGE  
65.300  
EXEMPLARE

Nr. 68 / 14. Jahrgang

Sonntag, 26. August 2001

## „On the Toes“: Steppen lernen wie Fred Astaire und Riverdance



Mitglieder der Steptanzgruppe „On the Toes“

Foto: privat

**Iserlohn/ Hemer.** Steptanz anzuschauen, liegt momentan voll im Trend. „On the Toes“ bietet mehr. Der einzige Steptanzverein Iserlohns lädt zum Mitmachen ein.

„On the toes“ bietet Anfängern und Fortgeschrittenen qualifizierten Unterricht im Steptanz. Ein Anfängerkurs beginnt im Oktober. Im Septem-

ber und November sind Wochenend-Workshops in Jazz-Steptanz (wie Fred Astaire) und Irish-Steptanz (wie Riverdance) geplant.

Am 29. und 30. September finden die Workshops im Jugendzentrum Karnacksweg statt. Um 11 Uhr geht es mit dem Jazz-Steptanz für Anfänger los, die einige Grundschritte

lernen und sie in eine Choreographie umsetzen. An Steptänzer mit mindestens einem Jahr Erfahrung richtet sich der Aufbaukurs, der um 12.45 Uhr beginnt

Die Grundelemente des irischen Steptanzes werden ab 14.30 Uhr allen Anfängern vermittelt. Wer schon ein bis zwei Jahre Riverdance-Erfah-

rung hat, kann ab 16.15 Uhr die Füße zum Schlagzeug werden lassen.

„On the Toes“ trainiert regelmäßig dienstags ab 18 Uhr im Jugendzentrum Iserlohn. Wer weitere Informationen haben möchte, kann im Internet unter [www.onthetoes.de](http://www.onthetoes.de) nachschauen oder unter Tel. 02371 /20861 oder 02371/ 81733 anrufen.





„On The Toes!“, der einzige Steptanz-Verein Iserlohns, will Anfängern und erfahrenen Tänzern Spaß beim Üben bieten. Ab September starten neue Workshops.

# Steptanzen wie Fred Astaire

## Verein „On the Toes!“ bietet Workshops für Anfänger und Könnern an

**Iserlohn.** „On the Toes!“ ist nach eigener Aussage der einzige Steptanzverein Iserlohns. Im September und November bietet der Verein Wochenend-Workshops im Jazz-Steptanz à la Fred Astaire und Irish-Steptanz à la Riverdance an.

Die Kurse sind sowohl für

Einsteiger als auch für Steptänzer geeignet. Außerdem sind für Herbst neue Kurse in Planung: einen Anfängerkurs in Jazz-Steptanz ab Oktober (Anmeldung über die VHS, Iserlohn) und Kurse in Irish-Steptanz nach Bedarf.

Die bisher geplanten Workshops finden zu folgen-

den Zeiten statt: am Samstag, 29. September, Sonntag, 30. September, von 11 bis 12.30 Uhr (Jazz-Steptanz für Anfänger ohne Vorkenntnisse), von 12.45 bis 14.15 Uhr (Jazz-Steptanz für Anfänger mit Vorkenntnissen), 14.30 bis 16 Uhr (Irish-Steptanz für Anfänger ohne Vorkennt-

nisse) und 16.15 bis 17.45 Uhr (Irish-Steptanz für Steptänzer mit Vorkenntnissen) im Jugendzentrum Iserlohn (Karnacksweg 44). Die Workshops im November haben ähnlichen Inhalt.

Weitere Informationen: [www.onthetoes.de](http://www.onthetoes.de), ☎ (02372) 81733.

# Stepptanzgruppe frenetisch gefeiert

## Begeisternde Konzerte in der Realschul-Aula

Von Mark Hildebrandt

### Hohenlimburg. (rd)

Unterm Schlossberg gibt es viele Fans der britischen Inseln. Das zeigte sich am Wochenende, schließlich waren die Samstags- und Sonntagsvorstellung des „Typisch britisch“-Konzerts des Hohenlimburger Akkordeon-Orchesters unter der Leitung von Jürgen Lollert in der Realschul-Aula fast ausverkauft.

Zusätzlich zum Hohenlimburger Akkordeon-Orchester begeisterten Sängerin Karin Zabel und der Hagener Dudelsackspieler Michael Baackmann.

Doch auch dem Auge wurde etwas geboten. Das Publikum war nicht nur von der fantasievoll geschückten Bühne hingerissen, sondern vor allem von der Stepptanzgruppe „On the toes“, die mit irischen Tänzen für Begeisterung

sorgte.

Wie immer führte Moderator Hans-Dieter Schumacher mit kleinen Anekdoten charmant durch das Programm.

Den Auftakt bildete die Wassermusik von Georg Friedrich Händel, der Jahre seiner Schaffensperiode in England verbracht hatte. Ein Gutteil des Konzerts war jedoch geprägt von der Folklore Irlands, Schottlands und Englands. Dieses geschah zumeist durch Medleys. So begeisterte Karin Zabel mit irischen Volksweisen.

Michael Baackmann spielte auf dem Dudelsack neben Evergreens wie „Mull of Kintyre“ auch in Deutschland eher unbekanntere Stücke wie „The Green Hills of Tyrol“ oder „The battle is over“ und riss damit das Publikum zu Begeisterungstürmen hin. Dabei kam auch der feine britische Humor nicht zu

kurz: So handelt das Lied „The Green Hills of Tyrol“ vor allem davon, dass Schottland viel schöner sei als Tirol.

Die Stepptanzgruppe „On the toes“ bescherte den Zuschauern einen optischen Höhepunkt. Im Stil von Riverdance, der nicht nur in Deutschland begeisterte Anhänger gefunden hat, führten sie traditionelle Tänze auf. Die ausgefeilte Choreografie belohnte das Publikum mit frenetischem Applaus.

Doch auch in der Neuzeit haben die britischen Inseln so manches zu bieten: Ob nun der Waliser Tom Jones oder die Beatles - auch ihre „Greatest Hits“, perfekt vorgetragen vom Akkordeon-Orchester - durften natürlich nicht fehlen.

Das begeisterte Publikum bedankte sich für das rundum gelungene Konzert mit einem donnernden Applaus.



Gleich zweimal war am Wochenende die Realschul-Aula bei den Konzerten des Hohenlimburger Akkordeon-Orchesters fast ausverkauft. Foto: Mark Hildebrandt

**Iserlohner Rundschau**

Dienstag, 23. Mai 2000

Stepptanz- und Gesangsformation nun als Verein

**„On The Toes“:  
Vera Schimetzek ist  
die erste Vorsitzende**

**Iserlohn. (sam)** Seit 1995 unterhält die Formation „On The Toes“ ihr Publikum mit einer faszinierenden Mischung aus Steptanz und Gesang. Am Freitag gründeten die Frauen nun einen Verein.

Es war ein feierlicher Moment am Freitagabend im Jugendzentrum für die frischgebackenen Vereinsmitglieder, die künftig unter ihrer Vorsitzenden Vera Schimetzek wirken wollen. Das Amt der Stellvertreterin übernahm Pia Zimmermann, die Kasse wird Heike Pippert führen.

In einer Iserlohner Tanzschule wurde „On The Toes“

vor fünf Jahren aus der Taufe gehoben. Unter der Leitung von Vera Schimetzek studierten die Frauen Stepp und Gesang in den Bereichen Swing, Jazz, Musical, Irish, Funk und Pop ein. Ein erster großer Auftritt erfolgte drei Jahre später an der Märkischen Fachhochschule, ein zweiter im Wuppertaler Rex Forum.

Vera Schimetzek freut sich, mit der Vereinsgründung nun etwas Verantwortung abgeben zu können. Alle Mitglieder können und wollen Aufgaben in dem kreativen Zusammenschluss übernehmen. So steht weiteren erfolgreichen Auftritten mit jeder Menge Charme

und vielen Überraschungen nichts im Weg.

Das Ensemble, das sich aus Tänzerinnen aller Altersstufen zusammensetzt, bietet fantasievolle Kurzauftritte und eine eigene Showproduktion bei Festen und Gelegenheiten aller Art an. Zudem werden Choreographie-Aufträge angenommen sowie Workshops und regelmäßiger Unterricht organisiert.

Am Dienstag, 30. Mai, haben Interessierte um 19.30 Uhr Gelegenheit, die kreative Truppe und ihre Zielsetzung im Raum 2 des Jugendzentrums am Karnasweg kennenzulernen.



Nach der Vereinsgründung steht weiteren erfolgreichen Auftritten mit jeder Menge Charme und vielen Überraschungen nichts mehr im Weg. (WR-Bild: Mönning)

# Jetzt geht's erst richtig los

## Steptanz-Gruppe „On the toes“ sucht noch weitere Interessenten

**Iserlohn.** (cofi) Seit 1995 hat sich der harte Kern der munteren Truppe dem Steptanz verschrieben. Aber seit dem Wochenende gibt es das Ensemble „On the toes“, zu deutsch „dann mal los“, ganz offiziell als Verein. Vera Schimetzek, Diplom-Ingenieurin der Physikalischen Technik, ist die erste Vorsitzende. Als Kassiererin fungiert Heike Pippert, zweite Vorsitzende ist Pia Zimmermann.

Dem Ensemble gehören außerdem Monika Erdmann, Sonja Gries, Claudia Kastaun sowie Lena Bürger, Katharina Graeve, Christiane Hinz und Sabrina Hofmann an.

Wer Interesse am Steptanz hat, sollte sich den 30. Mai vormerken. Um 19.30 Uhr trifft sich „On the toes“ im Raum 2 des Jugendzentrums am Karnacksweg. „Alle Interessierten und Anfänger ohne Vorkenntnisse sind dabei herzlich willkommen“, so Vera Schimetzek.

Das Repertoire der Gruppe, die bereits 1998 beim Tag der offenen Tür in der Märkischen Fachhochschule für Furore sorgte, erstreckt sich auf Swing, Jazz, Musical, Irish, Funk und Pop. Ihre bejubelte Show „A Journey“ führten sie im vergangenen Jahr im Wuppertaler Rextheater auf. Bei der Gründungsversammlung zeigten sie jetzt im Jugendzentrum den dabei entstandenen Video-Mitschnitt von dieser musikalischen Reise in Ge-



Im Beisein von elf Gründungsmitgliedern wurde der Verein der Steptanz-Gruppe „On the toes“ im Jugendzentrum aus der Taufe gehoben. Der harte Kern um Trainerin und Vorsitzende Vera Schimetzek probt bereits seit fünf Jahren zusammen. Foto: Merkel

sang, Rhythmus und Steptanz, der einen Eindruck gab von der stilistischen Vielseitigkeit der Mitglieder. Die Gruppe arbeitet zusammen mit der Sängerin Kerstin Pohle und dem Stepp-Tänzer und Animateur Frank Ringer

sowie einer Trommel-Gruppe und Dudelsack-Spielern.

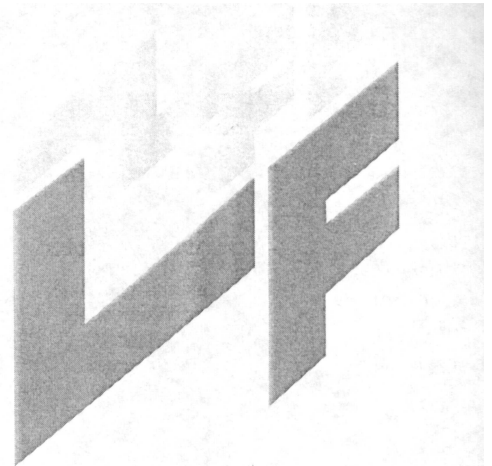
Vera Schimetzek will jetzt verstärkt mit dem Demoband ihrer Auftritte die Werbetrömmel rühren: Ihr Ensemble bietet ein abwechslungsreiches Showprogramm mit

Tanz und Gesang für Firmen und Privatfeiern, Jubiläen und Stadtfeste, Modenschauen und Abschlussbälle.

Weitere Infos bei Vera Schimetzek in Letmathe, Oeger Straße 79, ☎ 02374/14163 oder 0177/3670237.

# Mitteilungen

# 1/2000



„We'll be dancing in the streets“.

Unter diesem Motto tritt die Gruppe „On The Toes - Steptanz & Gesang“ auf. Unter der Leitung der Diplom-Ingenieurin Vera Schimetzek, einer ehemaligen Studentin der Märkischen Fachhochschule, wird eine überzeugende und mitreißende Show geboten. Die Auswahl der Musikstücke wie The Tap Dance Kid, Easter Parade, Riverdance, Lord of the dance u.v.m. war geschickt, die Choreografien und Arrangements tragen die ausgeprägte Handschrift der Leiterin. Es ist auch ein Genuß, Kerstin Pohle bei Ihren Gesangsstücken aus Cabaret und Jekyll and Hyde zuzusehen und zuzuhören. Das Finale endet mit einem überwältigenden Beifall der Gäste und erst nach einer Zugabe können die Lennerockers die Bühne bis in den frühen Morgen wieder übernehmen.



*On the Toes: Sängerin Kerstin Pohle*



*On The Toes. hinreißende Show. Steptanz und Gesang unter der Leitung der ehemaligen MFH-Studentin Vera Schimetzek aus Iserlohn*

# Stadt-Spiegel

Gesamtauflage  
**65.400**  
Exemplare

**Nr. 4/23. Jahrgang**

**Mittwoch, den 12. Januar 2000**

Mit den Füßen Musik machen

## Step-Formation „On the Toes“ mit A-Capella-Künsten



Mit dem richtigen Schuhwerk und rhythmischem Feeling in Beinen und Füßen präsentieren diese Frauen und Mädchen von der Step-Formation „On the Toes“ eine tolle Bühnenshow mit Stepptanz und A-Capella-Gesang. Mehr über die Gruppe lesen Sie im Innenteil der heutigen Ausgabe.

„On the Toes“-Tänzerinnen profilieren sich auf der Bühne

## Steppen – Mit den Füßen Musik machen



Den „Aufsteh-Blues“ steppen diese jungen Damen in passender Requisite mit Morgenmantel, Zahnbürste, und Quietsche-Entchen. Das Publikum ist stets begeistert.

**Iserlohn. (Hp)** „Step-Shuffle-Ball-Change“ – ein schnell gesprochenes Kommando, immer und immer wieder. Vera Schimetzek, Iserlohner Steptanzlehrerin bringt ihren Mädels gerade einen neuen Tanz bei. Wenn alle Füße richtig mitmachen, wird aus „Step-Shuffle-Ball-Change“ ein irischer Single-Waltz-Clog im 3/4-Takt.

Schrittfolgen einstudieren ist ein wichtiger Teil im Trainingsablauf der einzigen Iserlohner Step-Formation „On the Toes“. Zweimal in der Woche treffen sich Frauen und Mädchen am Burgweg 3 in Christa's Workshop, um zu steppen.

Wer steppt ist Musiker und Tänzer zugleich; deshalb ist ein A-Capella-Step die hohe Kunst. Die Iserlohnerinnen sind alle keine Anfänger mehr und beherrschen auch den tänzerischen

Alleingang. Wie das Solo eines Schlagzeugers wirken ihre Vorführungen ohne Instrumentenbegleitung.

Zum Steppen gehört das passende Schuhwerk. Am Anfang tun es normale Schuhe mit harter Sohle, die mit einer Aluminiumplatte präpariert werden. So entsteht das typische „Klicke-di-Klack“, das man z.B. mit dem berühmten Fred Astair in Verbindung bringt. Später kaufen sich die meisten richtige Steppschuhe.

Was so leicht und locker aussieht, wird von Vera Schimetzek und ihrer Steptanzgruppe seit 1995 zweimal wöchentlich einstudiert. Aber inzwischen tritt „On the Toes“ öffentlich auf.

Mehr als zwei Stunden dauert ihre Show „A Journey“ – eine musikalische Reise durch Gesang, Rhythmus und Stepp.

Die Frauen haben Erfolg

auf der Bühne und warten auf weitere Engagements. Sie freuen sich auf jede Buchung, auch wenn es nur eine Viertelstunde auf einer Geburtstagsfeier oder Betriebsveranstaltung ist.

Wichtigste Voraussetzung ist allerdings eine etwa sieben mal zehn Meter große Bühne, die möglichst glatt und aus Holz sein sollte, denn nur dann können die Tanzschritte nahtlos ineinander übergehen.

Wer schon Kenntnisse dieser pulshochtreibenden Tanzsportart hat, darf sich gerne „On the Toes“ anschließen. Die Frauen haben übrigens sehr viel Spaß dabei, auch wenn sie gemeinsam Requisiten aussuchen oder Kostüme nähen. Ansprechpartnerin ist Vera Schimetzek unter ☎ 02374/14163. Unter dieser Nummer können außerdem Auftritte gebucht werden.



Vor dem großen Auftritt im Elberfelder Forum Maximum steht für die Stepp-Tanz-Gruppe „On the toes“ intensives Proben auf dem Programm. (WR-Bild: Bodemer)

Großer Auftritt für Iserlohner Tanzgruppe im Rex-Theater

## „On the toes“ bietet Reise durch Welt des Stepptanzes

Iserlohn. (sus) Über ein Jahr hat es gedauert, bis die Stepp-Tanz-Gruppe „On the toes“ nun einem großen zahlenden Publikum zeigen kann, was sie kann.

Im Juli des vergangenen Jahres stepten die Frauen mit ihrer Trainerin Vera Schimetzek das erste Mal in der Öffentlichkeit: beim Tag der offenen Tür der Märkischen Fachhochschule. Dort arbeitete Schimetzek damals als Laboringenieurin. Der zweite Auftritt findet nun zum Bedauern der Frauen nicht in Iserlohn, wo sie wohnen,

sondern in Wuppertal, im Forum Maximum des Rex-Theaters in Elberfeld, statt. Die Aufregung und die Freude über die Präsentation ihrer Schau machen das Bedauern jedoch wieder wett.

### Von Kostümen bis Bühnenbild alles selbst erstellt

Die Veranstaltung findet am Sonntag, 17. Oktober, statt und beginnt um 20 Uhr. „A journey“ heißt das Pro-

gramm und bietet eine Reise durch die Welt des Stepptanzes, des Gesangs und des Rhythmus'. Die Truppe ist von den Kostümen bis zum Bühnenbild für alles selbst zuständig. Das macht neben den fast täglichen Proben noch eine Menge Arbeit nebenher, so dass das Lampenfieber bislang kaum eine Chance hatte, die Frauen zu infizieren.

Wer sich eine Karte für den Auftritt von „On the toes“ (was soviel heißt wie „Dann mal los“) sichern will, kann bei Vera Schimetzek, ☎ (02374) 1 41 63, anrufen.



Nach Feierabend tauscht die Ingenieurin Vera Schimetzek den Laborkittel gegen die Tanzschuhe

## Stets im Takt: „Steppen, das ist Musik machen“

Iserlohn. (sus) Ihr Traum von einem Arbeitsplatz ist eine Stelle als Laboringenieurin für Umwelttechnik. Wäre Vera Schimetzek jedoch heute 20 statt ihrer 30 Jahre alt, würde sie alles probieren, um an einer Musical-Schule aufgenommen zu werden: Der Steptanz ist ihre zweite Leidenschaft.

Und diese führte sie zum ersten Mal während des Som-

merfestes der Märkischen Fachhochschule vor einigen Wochen öffentlich vor. Sie trat zusammen mit den Frauen der von ihr gegründeten Steptanz-Gruppe „On your Toes!“ auf. „Mit 25 Jahren habe ich ernsthaft überlegt, ob ich nicht doch das Tanzen zum Beruf machen sollte. Aber da war ich mitten im Studium und hätte hart trainieren müssen, um an einer Schule aufgenommen zu werden. Also habe ich mich in

den Steptanz geschmissen. Das kann man bis ins hohe Alter machen. Die Steptänzer aus den USA haben bis 80 getanzt“, erzählt sie genauso schwungvoll wie sie tanzt. Vera Schimetzek hat eine klassische Ballettausbildung, tanzt, seit sie sechs Jahre alt war: „Aber wie das so ist: Man sagt ja immer, man soll etwas Handfestes lernen.“ Und das tat sie auch, studierte an der MFH, machte letztes Jahr ih-

ren Abschluß und wird zum Oktober dort auch angestellt als Projektgenieurin. Nicht im Umweltlabor, wie sie es am liebsten hätte, denn dort gibt es keine Planstellen, sondern für den Bereich Korrosionsschutz.

Ihre pädagogischen Qualitäten hat sie nicht nur an der MFH während der langjährigen Betreuung von Praktika einsetzen können, sondern auch beim Steptanz. Vor drei Jahren übernahm sie einen Steptanz-Kurs in Christas Workshop, aus dem „On your Toes!“ wurde. „Der Steptanz ist das Stiefkind von Tanzschulen“, sagt Vera Schimetzek. „Jeder, der tanzen kann, denkt, so rum klappern kann ich auch. Für mich ist es aber der schwierigste Tanz, auch wegen der Koordination.“

zen hört. „Steppen kommt nicht aus dem Fußgelenk, sondern aus den Hüften, den Oberschenkeln, dem Knie. Der Fuß fällt nur ganz locker“, erklärt die Tänzerin.

Als sie an der MFH den Aufruf an Studenten und Studentinnen, an die Angestellten und Professoren las, doch etwas zum Sommerfest beizutragen, hat sie sich gedacht, „drei Jahre im stillen Kämmerlein steppen ist genug, wir können jetzt eigentlich mal raus“. Mit den Frauen trainierte sie dann ab März für den Auftritt im Juni. Eine Woche vor dem Termin taufte die Frauen ihre Gruppe. „Toes“ heißt auf deutsch Fußballen, und „On your toes“ ist so etwas wie die

Aufforderung „vorwärts“.

Und vorwärts geht es mit dem Steptanz in Europa seit einigen Jahren, meint die 30jährige. Dazu tragen auch die vielen Musicals bei, die auf Bühnen zwischen Hamburg und München zu sehen sind, aber auch der „Verein zur Förderung des Steptanzes in Deutschland“, in dem Vera Schimetzek, ganz klar, und einige ihrer Schülerinnen Mitglieder sind.

Wer nicht nur etwas über Steptanz lesen, sondern ihn auch sehen möchte, wendet sich an Vera Schimetzek, ☎ 02374/14163. Sie und ihre Frauen zeigen gern die Show vor großem und kleinen Publikum.



Vor dem Spiegel: Seit drei Jahren trainiert Vera Schimetzek die Steptanzgruppe, die sich für ihren ersten öffentlichen Auftritt den Namen „On your Toes!“ gegeben hat.

Üben, üben, üben:  
„Man reißt den Lehrern hinterher“

Da die Tanzschulen im Umkreis ihr nicht das bieten können, was sie braucht und sucht, fährt sie zu Workshops, die im Umkreis angeboten werden: „Man reißt schlicht und ergreifend den Lehrern hinterher.“ Für sie und die anderen Frauen ihrer Gruppe ist es ein Glück, daß Lehrer aus Paris, „das Steptanz-Zentrum in Europa“, zu Lehrgängen nach Dortmund kommen.

„Steptanz ist Musik machen“, sagt die Iserlohrnerin, und man selbst ist davon überzeugt, wenn man die Füße tan-



Im Labor: Nach ihren Abschlußprüfungen arbeitet Vera Schimetzek nun als Ingenieurin bei der MFH. (WR-Bilder: Eva)

Samstag, 6. Juni 1998

## Biertrinken für die Wissenschaft

### Viel Spaß beim MFH-Jubiläumsfest

**Iserlohn.** (rau) Normalerweise setzt Physikprofessor Dr. Ullrich Ackermann keine Bierflasche an den Mund, wenn er eine Vorlesung hält. Gestern abend aber ließ er „im Dienste der Wissenschaft“ die Kronkorken springen. In einem Beitrag zum Jubiläumsfest „10 Jahre Märkische Fachhochschule“ dozierte er auf der Campusbühne über die „Physik der Bierflasche“. Der Professor war sich nicht zu schade, auf unterschiedlich hoch gefüllten Bierflaschen die Melodie „Alle meine Entchen“ zu blasen. Wie könnte man besser Zusammenhänge zwischen Volumen und Frequenz veranschaulichen! Merke: Wissenschaft muß nicht bierernst sein.

Ansonsten waren Erfrischungsgetränke an diesem Abend alles andere als ein Gegenstand wissenschaftlicher Betrachtungen. Zur Musik der Lennerockers und der Bigge-Delta All Stars feierten mehrere Hunderte Besucher fröhlich auf dem gesamten Campus. Großen Beifall bekam die Iserlohner Steptanzgruppe „On Your Toes“ unter Leitung von Vera Schimetzek für ihre Showpremiere. Kerstin Pohle glänzte als Sopranistin mit Musical-Melodien.

Beim Konstruktionswettbewerb für Gewichtsantrieb-Fahrzeuge siegte ein fünfköpfiges Tüftler-Team aus Ingenieuren und Technikern der Firma Sudhaus. Ihr Preis: 500 Mark.



Die Steptanzshow (hier mit Frank Ringer und Vera Schimetzek) gehörte zu den Glanzpunkten. Foto: May